

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	26.06.2017	öffentlich	Kenntnisnahme

Bericht zu den Familientreffs

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

Die Kreistagsfraktion der FDP hat im Rahmen ihrer Stellungnahme zum Haushalt 2017 um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

- Wie steht es zur Zeit um die Familientreffs im Landkreis?
- Wurden neue Gemeinden ermutigt mitzumachen?
- Ist der Bereich der Familientreffs nach wie vor gut besucht?
- Gibt es in naher Zukunft Änderungen?

Die Verwaltung nimmt dazu wie folgt Stellung:

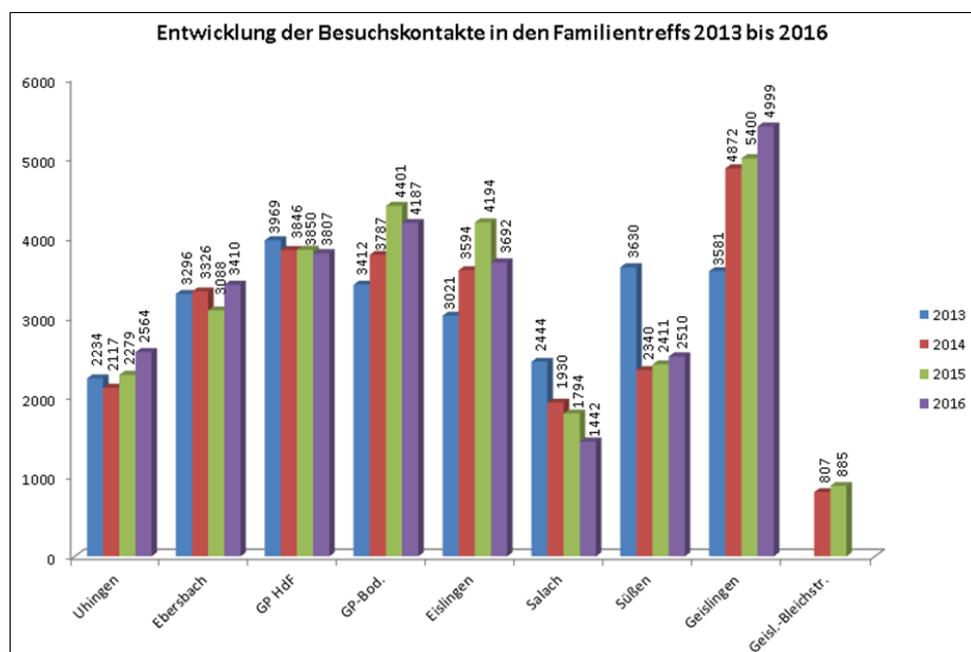
Die Familientreffs an den sechs Standorten (Göppingen, Geislingen, Ebersbach, Uhingen, Süßen und Salach) im Landkreis Göppingen werden nach wie vor sehr gut besucht. Dies hat die Auswertung der jährlich geführten Statistik ergeben.

Die Zahl der Besuchskontakte ist 2015 wieder deutlich angestiegen und hat mit 27.905 Kontakten einen Höchststand erreicht. Die Zahl ging 2016 jedoch leicht zurück, liegt aber immer noch über der von 2014. Damit geraten die Familientreffs in den größeren Gemeinden noch deutlicher an ihre Kapazitätsgrenzen als in den Jahren davor.



Dazu gehören die Familientreffs in Ebersbach, UHINGEN und in Geislingen, in denen die Besuchskontakte wiederum deutlich angestiegen sind. In allen anderen Familientreffs gestaltet sich die Situation sehr unterschiedlich.

Im Haus der Göppingen haben sich die Zahlen stabilisiert, im Bodfeld sind sie 2016 leicht zurückgegangen. Dies ist auch in Eislingen der Fall. Dies ist evtl. mit einem Personalwechsel zu erklären. In Salach als bisher kleinste Standortgemeinde sind die Zahlen der Besuchskontakte weiter zurückgegangen. Hier ist die Familientreffleiterin gemeinsam mit der Gemeinde aktiv dabei, neue Zugänge zu Familien z.B. über die Kitas oder auch Aktionen aufzubauen. Auch in Süßen hat sich das Angebot des Familientreffs im katholischen Gemeindezentrum „Forum Familie“ etabliert, was die stetig steigenden Kontakte deutlich zeigen.



Durch die zwischenzeitlich seit 2013 geführte Statistik sind differenzierte Auswertungen bezüglich der Zielgruppe und der Inanspruchnahme der einzelnen Angebote, z.B. Vorträge, Kooperationsprojekte und auch Beratung möglich geworden. Auf diese wird im mündlichen Vortrag im Zusammenhang mit der Vorstellung des Jahresberichtes 2015 bis 2016 eingegangen. In diesem sind auch ausführlich die Aktivitäten der Familientreffs im Jubiläumsjahr 2016 beschrieben.

In seiner Sitzung am 27.06.2016 hat sich der Jugendhilfeausschuss ausführlich mit der Konzeption zur Weiterentwicklung der Familientreffarbeit insbesondere der Ehrenamtsarbeit sowie der Einrichtung neuer Familientreffs beschäftigt.

Das nun vorliegende Konzept beinhaltet Aussagen zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Familientreffarbeit. Bestandteile der Gesamtkonzeption sind die überarbeitete Richtlinie und eine

Musterkooperationsvereinbarung, die pädagogische Konzeption, eine Arbeitsplatzbeschreibung, das Qualitätshandbuch, Standards der Öffentlichkeitsarbeit sowie Aussagen zur zukünftigen Qualitätssicherung.

Diese konzeptionellen Bestandteile fließen in die praktische Arbeit der Familientreffs ein und werden umgesetzt.

Leider haben die Aktivitäten zur Ehrenamtsgewinnung nicht zum gewünschten Erfolg geführt. Nur sehr wenige Interessierte meldeten sich aufgrund unserer Kampagne zur Gewinnung von mehr Ehrenamtlichen bei den Familientreffleitungen. Trotzdem wird die Öffentlichkeitsarbeit konsequent fortgeführt und in Kooperation mit den Standortgemeinden und den Trägern immer wieder um Ehrenamtliche geworben. Die gezielte persönliche Ansprache und die intensive Werbung über Familientreffbesucher/-innen wird nach wie vor eine sehr wichtige Aufgabe der Familientreffleitungen sein, da diese bisher den größten Erfolg gezeigt hat.

Die Gesamtkonzeption wurde in den Gesprächen mit den neuen Standortgemeinden von allen Beteiligten als sehr hilfreich empfunden. Da dort alle wichtigen Standards definiert sind, konnten die Aufgaben und Zuständigkeiten der Standortgemeinden, der Träger und des Landkreises klar umrissen werden. Die „Gelingensfaktoren“ für eine erfolgreiche Familientreffarbeit konnten so in die Abstimmungs-, Planungs- und Aufbauphase der neuen Familientreffs einfließen.

Ausbau der Familientreffarbeit

Der Jugendhilfeausschuss hat im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2017 beschlossen, weitere Familientreffs in Deggingen und Rechberghausen einzurichten.

Allen Beteiligten war bewusst, dass die Familientreffarbeit im ländlichen Raum eher Neuland betritt, da die Gesamtanzahl der Familien in den Gemeinden eher gering ist, der Zugang über (Beziehungs-)Angebote vor Ort hergestellt und erhalten werden, aber trotzdem eine zentrale Anlaufstelle mit kurzen Wegen vorhanden sein muss. Auch die Einbeziehung einer Vielzahl von Kooperationspartnern (Kirchengemeinden, Gemeindeverwaltungen, Vereine, Kitas etc.) wird die Leitung eines Familientreffs vor große Herausforderungen stellen und muss auch vor dem Hintergrund der Ressourcenfrage betrachtet werden. Dafür wird ein gutes und tragfähiges Konzept benötigt, das in der Praxis erprobt und überprüft werden muss, ob damit die Familien in den kleinen Gemeinden gut erreicht und „bedient“ werden können.

Mit der Aufbauarbeit in Deggingen wurde im Herbst 2016 begonnen, nachdem das DRK Kreisverband Deggingen eine qualifizierte Fachkraft einstellen konnte. Die Eröffnung im Rahmen eines Familienfestes fand am 02.02.2017 statt. Zahlreiche Gäste, Familien und ihre Kinder konnten von der neuen Leiterin, Frau Natalia Weinberg, dazu begrüßt werden. Die ersten drei Monate waren geprägt von Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. Trotz dieser guten Öffentlichkeitsarbeit

wurde der Familientreff bisher von durchschnittlich vier Familien (Stand April 2017) besucht.

Eine Bestandsanalyse machte deutlich, dass in Deggingen die Angebote für Familien speziell in Spielgruppen und ortsansässige Hebammenangebote sehr gut ausgebaut und von vielen Müttern in Anspruch genommen werden. In einem gemeinsamen Gespräch mit Träger, Gemeindeverwaltung und dem Kreisjugendamt wurden nun verschiedene Ideen erarbeitet, um den Zugang zu Eltern, vor allem in schwierigeren Lebenslagen, zu verbessern. Dazu gehören u.a. eine verstärkte aufsuchende Arbeit der Familientreffleitung im Rahmen von „Willkommensbesuchen“, Beratungs- und Gesprächsangebote in den Gemeinden des Verwaltungsverbandes sowie Informationen zu pädagogischen Themen durch Vortragsangebote in den Spielgruppen und Kitas.

Das offene Café wird einmal pro Woche im Bürgerhaus in Deggingen geöffnet haben. Bis Ende 2017 erfolgt eine Erprobung dieser Bausteine und deren Evaluation bezüglich der Inanspruchnahme.

Im Gemeindeverwaltungsverband Östlicher Schurwald mit Standort des Familientreffs in Rechberghausen stellt sich bezüglich der Strukturen und Angebote für Familien eine ähnliche Situation dar. Wobei hier ganz klar von den Erfahrungen aus Deggingen profitiert werden kann. Die Familientreffleitung, Frau Nicole Nitzsche vom Diakonischen Werk, nahm am 18.04.2017 ihre Tätigkeit auf. Öffentlichkeitsarbeit, das Knüpfen von Kontakten zu Kooperationspartnern und der Aufbau von Netzwerken, werden auch hier erste Aufgabenschwerpunkte der Familientreffleitung sein. Da die endgültigen Räumlichkeiten nach einer aufwendigen Sanierungsphase erst zum Ende des Jahres zur Verfügung stehen werden, wird der Familientreff bis dahin in provisorischen Räumen seine Angebote umsetzen.

Vor dem Hintergrund des weiteren Ausbaus der Familientreffs haben sich nun auch die Gemeinden des Gemeindeverwaltungsverbandes Raum Bad Boll intensiv mit dem Konzept der Familientreffarbeit auseinandergesetzt. Der Jugendhilfeausschuss wurde darüber informiert (BU 2016/188) und hat das Anliegen der Gemeinden positiv zur Kenntnis genommen. Eine Entscheidung über die Einrichtung eines Familientreffs im Raum Bad Boll soll im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für 2018 getroffen werden. Vor dem Hintergrund der Entwicklung und Erprobung eines neuen Konzeptes ist eine Erprobungsphase von zwei Jahren vorgesehen.

Allen Gemeinden des Verbandes wurde die Familientreffarbeit insbesondere die Zielsetzungen, die notwendigen Rahmen- und Kooperationsbedingungen ausführlich vorgestellt. Gemeinsam wurden erste Überlegungen für eine konzeptionelle Ausrichtung und einen möglichen zentralen Standort angestellt. Die Arbeiterwohlfahrt hat ihr Interesse an einer Trägerschaft bekundet. Der Träger bringt sich schon jetzt engagiert in die Gespräche und in eine geplante IST-Standserhebung ein. In nächster Zeit sind auch Gespräche mit „Multiplikatoren“ in den Gemeinden zur Situation der Familien geplant. Bis zum Herbst 2017 sollen alle wichtigen Informationen vorliegen und in ein Konzept

münden.

Perspektive

Nach Einschätzung der Verwaltung ist mit der Einrichtung eines weiteren Familientreffs im Raum Bad Boll 2018 der Ausbau der Familientreffs durch die Abdeckung nahezu aller Sozialräume abgeschlossen.

Vor dem Hintergrund der hohen Inanspruchnahme, der Veränderung der Lebenslagen junger Familien, dem Zustrom und dem Integrationsbedarf geflüchteter junger Familien sowie dem Aufbau neuer Familientreffs in den ländlichen Regionen hat die Qualitätssicherung und auch die qualitative Weiterentwicklung weiterhin einen hohen Stellenwert. Die regelmäßige Evaluation wurde als wichtiger Qualitätsstandard definiert und ist für 2019/2020 vorgesehen. Die Verwaltung und alle Kooperationspartner erhoffen sich daraus wichtige Hinweise, um mittelfristig und langfristig grundlegende Anpassungen und eine Weichenstellung für die zukünftige Ausrichtung der Familientreffs vornehmen zu können, insbesondere auch nach der Erprobungsphase der neuen Familientreffs.

III. Handlungsalternative

keine

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Für die Familientreffarbeit stehen im Haushaltsjahr 2017 insgesamt 390.000 € unter dem Produktsachkonto 36 80 01 99 00 4318000 zur Verfügung.

Sollte die Entscheidung für einen 11. Standort im Gemeindeverwaltungsverbands Bad Boll getroffen werden, würde sich der Mittelbedarf für 2018 und das folgende Jahr um voraussichtlich weitere 40.000 € pro Jahr erhöhen.

Für die Durchführung einer Evaluationsstudie würde für 2019 der Betrag von 10.000 € benötigt.

Dabei handelt es sich um eine Erweiterung der Freiwilligkeitsleistungen, die dauerhaft den Haushalt belasten.

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft der Familien	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft des sozialen Zusammenlebens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Ausländerinnen und Ausländer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Themen des Verwaltungsleitbildes nicht berührt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.
Edgar Wolff
Landrat



Jahresbericht 2015 - 2016 der Familientreffs im Landkreis Göppingen

in Kooperation mit

den Stadt- und Gemeindeverwaltungen:

**Geislingen an der Steige, Göppingen,
Ebersbach an der Fils, Eislingen/Fils,
Salach, Süßen, UHINGEN**

und den Trägern:

**AWO Kreisverband Göppingen e.V.,
Caritasverband Fils-Neckar-Alb,
Diakonisches Werk des Evangelischen
Kirchenbezirks Göppingen,
DRK-Kreisverband Göppingen e.V.**





INHALTSVERZEICHNIS

Die Familientreffs im Landkreis Göppingen - ein Rückblick mit Daten und Fakten.....	3
Eislinger Familientreff	14
Göppinger Familientreff im Bodenfeld	16
Göppinger Familientreff in der Villa Butz	19
Ebersbacher Familientreff	21
Uhinger Familientreff	24
Geislinger Familientreff im Kinderhaus „Kleine Siedlungsstrolche“	26
Süßener Familientreff im forum familie	30
Salacher Familientreff.....	33

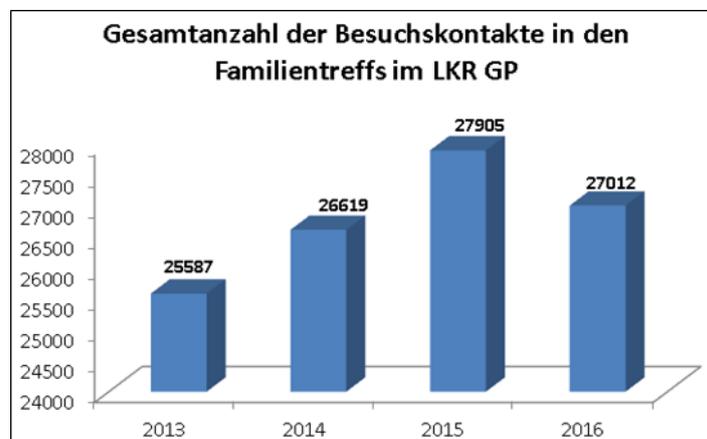




Die Familientreffs im Landkreis Göppingen - ein Rückblick mit Daten und Fakten

10 Jahre Familientreffs im Landkreis Göppingen - noch 2014 sind alle Beteiligten davon ausgegangen, dass sich die Inanspruchnahme der Familientreffs auf einem hohen Niveau stabilisieren wird, da die Treffs an der Grenze ihrer Kapazität angekommen waren. Es wurde die Hoffnung darauf gesetzt, dass eine Selbstregulierung stattfinden wird, da durch die Anzahl der Öffnungstage und die Größe der Räume eine Obergrenze vorgegeben ist.

Diese Entwicklung ist 2015 nicht wie erwartet eingetreten. Die Zahl der Besuchskontakte ist trotzdem wieder deutlich angestiegen und hat mit 27.905 Kontakten einen Höchststand erreicht. Die Zahl ging 2016 leicht zurück, liegt aber immer noch über der von 2014. Damit geraten einige Familientreffs noch deutlicher an ihre Kapazitätsgrenzen als in den Jahren davor.



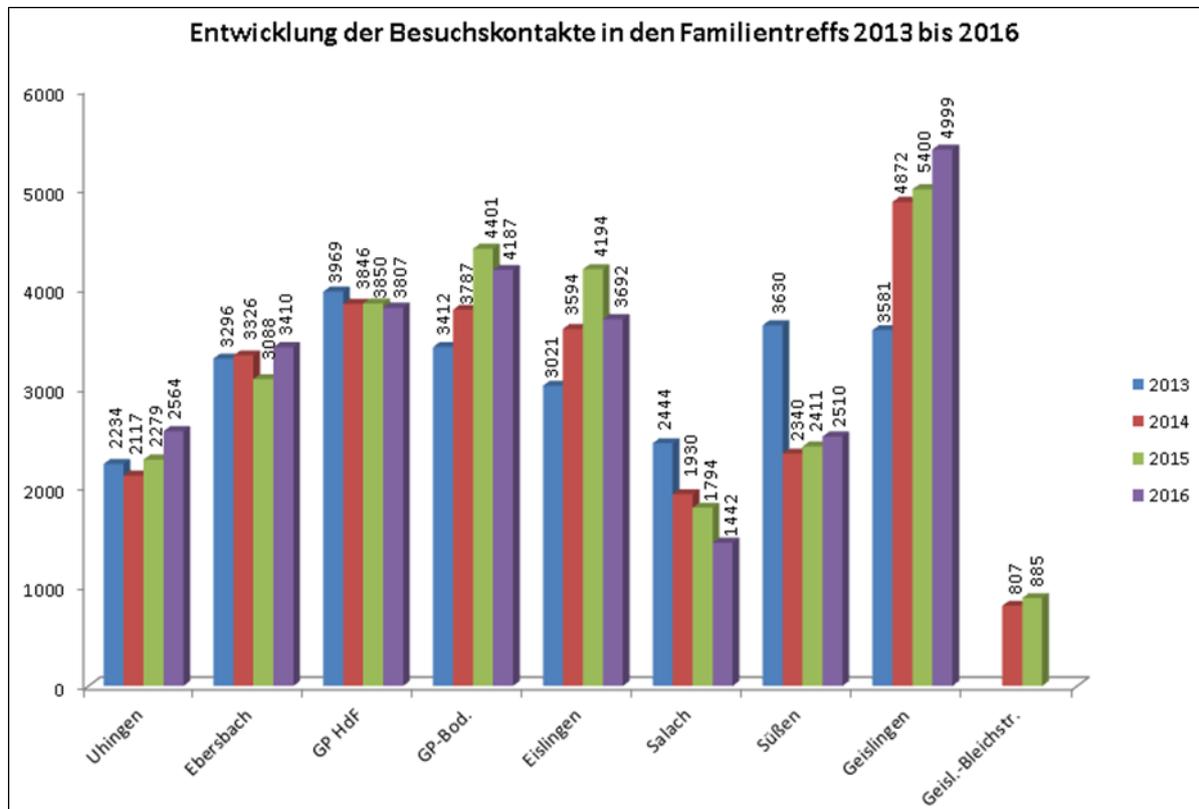
Dazu gehören die Familientreffs in Ebersbach an der Fils, Uhingen und in Geislingen an der Steige, in denen die Besuchskontakte wiederum deutlich angestiegen sind. In allen anderen Familientreffs gestaltet sich die Situation sehr unterschiedlich. Im Haus der Familie Göppingen haben sich die Zahlen stabilisiert, im Bodenfild sind sie 2016 leicht zurückgegangen.

Dies ist auch in Eislingen/Fils der Fall. Aus Sicht der dortigen Familientreffleitung ist das vor allem auf die Einschränkungen in Zusammenhang mit den Umbaumaßnahmen zurück zu führen. In Salach als bisher kleinste Standortgemeinde ist die Zahl der Besuchskontakte weiter zurückgegangen. Hier ist die Familientreffleiterin gemeinsam mit der Gemeinde aktiv dabei, neue Zugänge zu Familien z. B. über die Kitas oder auch Aktionen aufzubauen. Auch in Süßen hat sich das Angebot des Familientreffs im „forum familie“ etabliert, was die stetig steigenden Kontakte deutlich zeigen.

Trotz der hohen Besucher/-innenzahlen waren und sind die Familientreffs offen für alle. Niemand wird wegen „Überfüllung“ abgewiesen. Dies geht jedoch zu Lasten der Quantität aber auch Qualität der Angebote, z. B. wird sich der Beziehungsaufbau zu den Familien erschweren und auch die Beratungsangebote können nicht mehr wie bisher in dem Umfang gemacht werden.

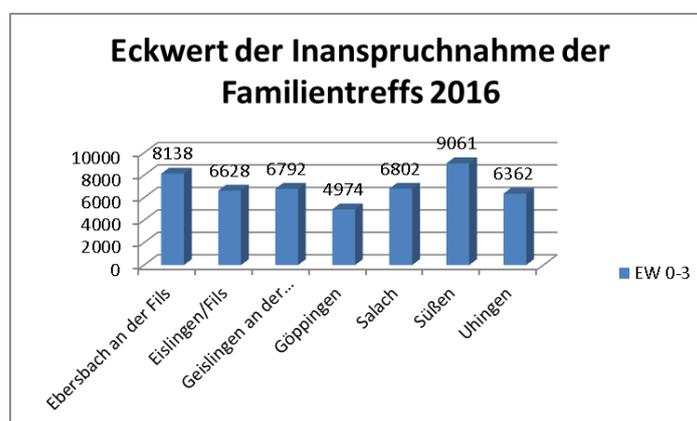


Die Familientreffleitungen unternehmen trotz der hohen Inanspruchnahme, verbunden mit den komplexen Anforderungen große Anstrengungen, um ein angenehmes „Wohlfühlklima“ für Kinder und Eltern zu schaffen und auch auf die unterschiedlichen Bedürfnisse adäquat eingehen zu können. Die Besucher/-innenzahlen zeigen, dass dies weiter mit einer hohen Qualität gelingt.



Die nachfolgende Darstellung zeigt erstmals auf, dass ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Gemeindegröße bzw. der Anzahl der Familien mit Kindern in der Kommune und der Inanspruchnahme der Familientreffangebote besteht.

Familientreffs in kleineren Kommunen werden im Verhältnis gesehen genauso gut besucht, wie Familientreffs in den großen Gemeinden. Wobei hier auch die Frage des Einzugsgebietes zu berücksichtigen ist.

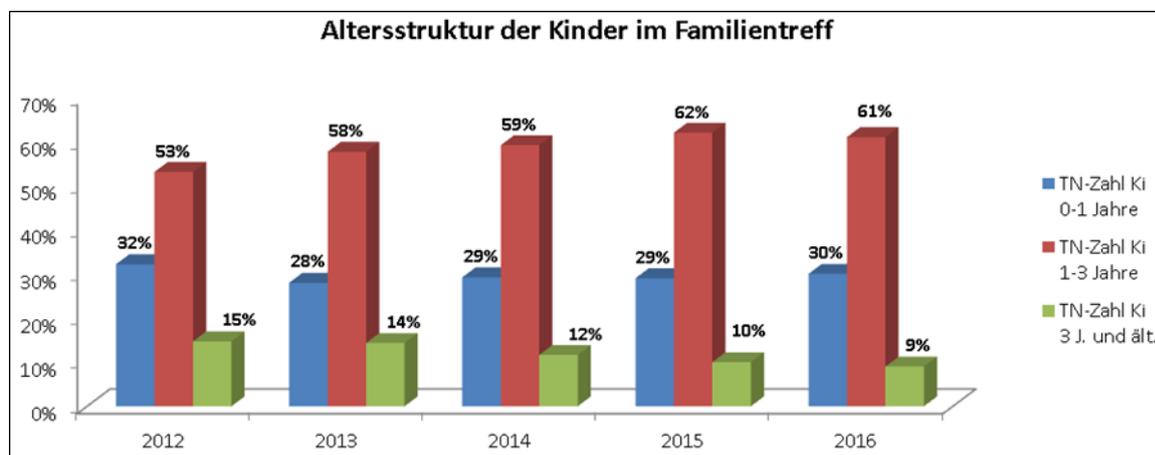


Eckwert: Anzahl der Kontakte pro 1000 der 0- bis 3-Jährigen in einer Kommune



Das Angebot der Offenen Cafés als „Herzstück“ der Familientreffs sowie die regelmäßigen Angebote, wie z. B. die Babygruppen, wurden 2016 von 11.730 Besucher/-innen (2014: 11.817) in Anspruch genommen. Dabei kam es zu 7.886 Kontakten mit Kindern, die meisten nach wie vor in der Altersgruppe der 1- bis 3-Jährigen. Der Altersanteil dieser Kinder ist leicht angestiegen, jedoch hat die Gesamtzahl der Kinder gegenüber 2015 leicht abgenommen.

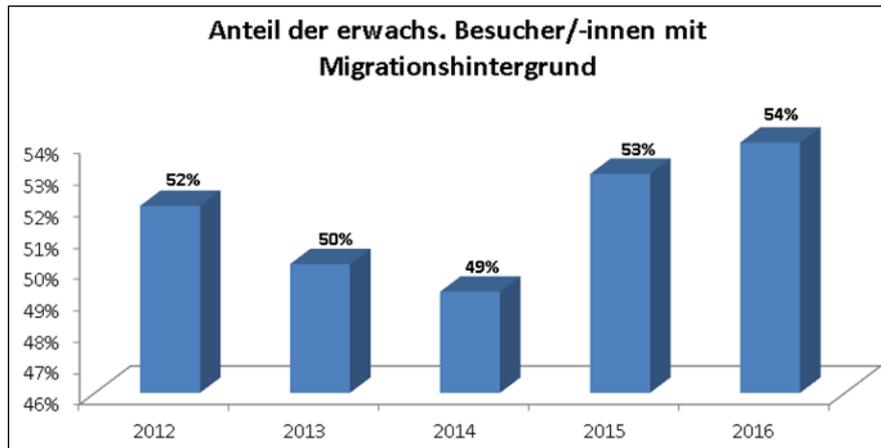
Hier kommt sicherlich die Tatsache zum Tragen, dass die U3-Betreuung weiter ausgebaut und die Zahl der in Kitas betreuten unter 3-Jährigen weiter ansteigen wird. Im Moment hat diese Entwicklung noch keine drastischen Auswirkungen auf die Inanspruchnahme der Besucher/-innenzahl in diesem Alterssegment für den Familientreff. Dafür steigt jedoch die Zahl der Babys und Kleinkinder von 0 - 1 Jahr an, von 3.293 im Jahr 2013 auf 3.850 im Jahr 2016. Aktuell wird auch nur ein kleiner Anteil der unter 1-Jährigen im Landkreis in Krippen betreut.



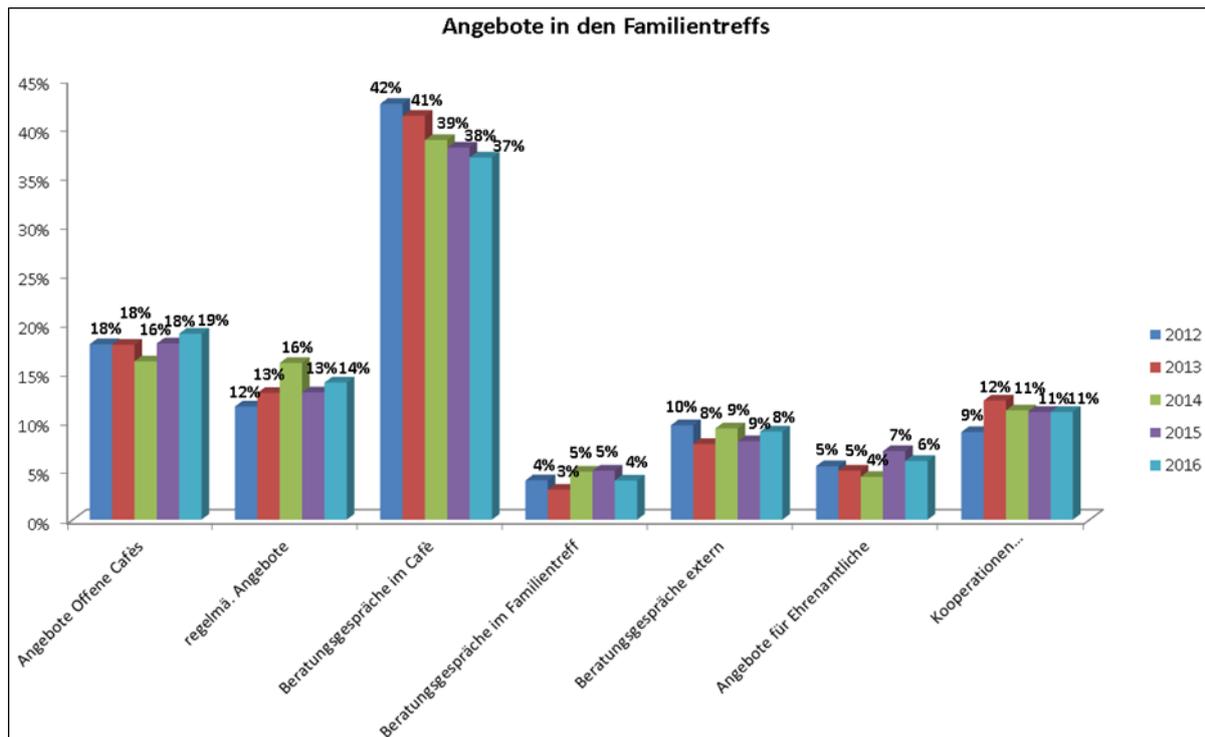
2014 betrug der Anteil der Besuchskontakte von Teilnehmer/-innen mit Migrationshintergrund 49 %. Dieser Anteil ist bis 2016 stetig auf aktuell 54 % angestiegen. Diese Zahl bestätigt die Tatsache, dass die Familientreffs von Familien mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund überdurchschnittlich häufig besucht werden. Dies trifft vor allem auf die Familientreffs in den Städten zu.

Trotzdem liegt eine gute Durchmischung aller Bevölkerungsgruppen/-schichten vor, die einen guten Austausch und die Entstehung sozialer Kontakte fördert. Es wird deutlich, dass über die Angebote der Familientreffarbeit ein guter Zugang zu Familien mit Migrationshintergrund, die sehr kleine Kinder haben, möglich ist.

Zur Förderung des interkulturellen Austauschs werden z. B. die „Interkulturellen Gesprächskreise - Gemeinsam vorwärts kommen - Wir lernen voneinander“, die von den Häusern der Familie entwickelt und angeboten werden, eingesetzt. Sie ermöglichen ein Kennenlernen der verschiedenen Kulturen, die im Familientreff vertreten sind. In moderierten Gesprächsrunden findet ein Austausch über alltagspraktische Themen und Rituale, wie z. B. Geburt und Tod, Heirat, das Feiern von Festen etc. statt. Auf diese Weise tragen die Familientreffs auch zur Verständigung und zur Toleranz gegenüber dem „Anderssein“ bei.



Das Kernstück der Familientreffs sind nach wie vor die Offenen Cafés mit Vortragsangeboten, gemeinsamen Frühstück, spielen und singen. Im Vordergrund steht jedoch der Kontakt der Familientreffleitungen zu den Müttern, um sie in alltäglichen Fragen der Erziehung oder der Lebens- und Alltagsbewältigung zu beraten. Dieses Beratungsangebot wird nach wie vor gut in Anspruch genommen, ist jedoch gegenüber den vergangenen Jahren leicht aber stetig zurückgegangen. Dies wird auch an der zurückgehenden Anzahl der beratenen Mütter deutlich.

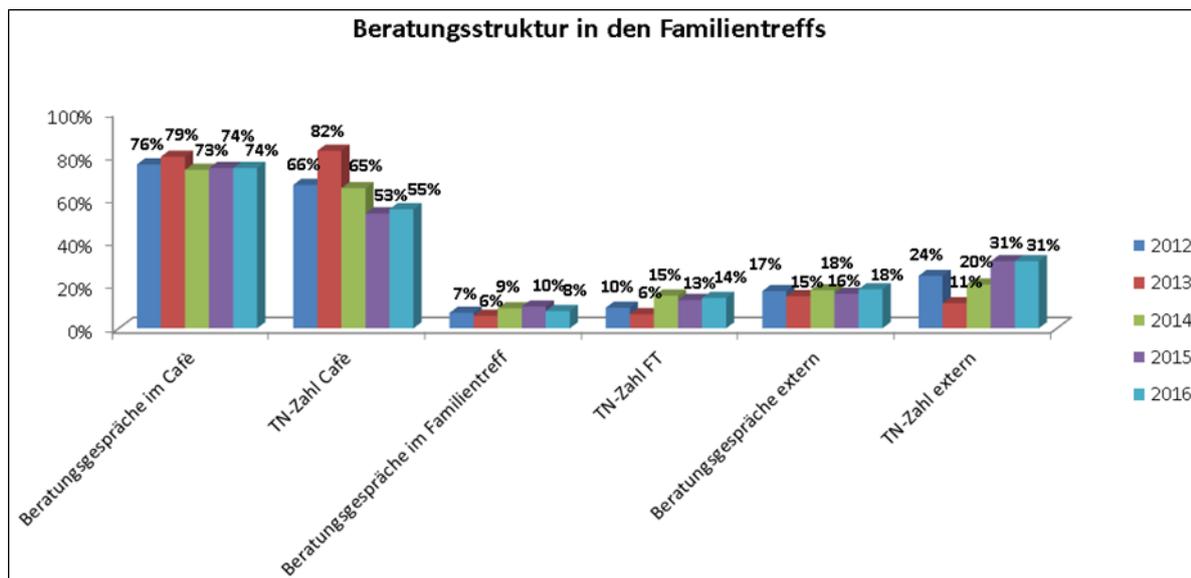


Neben den Beratungsgesprächen im Café finden auch Beratungen außerhalb z. B. im Rahmen von Hausbesuchen in den Familientreffs statt. Dies wird jedoch nicht in allen Familientreffs gleichermaßen umgesetzt.



Wie oben schon beschrieben, ist die Zahl der Beratungsgespräche seit 2013 leicht zurückgegangen. Die Zahl der zu beratenden Eltern ist ebenfalls deutlich gesunken. Vermutlich fanden in den vergangenen beiden Jahren verstärkt Kurzberatungen statt, die dem „Organisationsaufwand“ geschuldet sind, den die Familientreffleitung hat, um diese große Zahl an Besucher/-innen zu managen, alles und jede/n im Blick zu haben sowie auch die Ehrenamtlichen angemessen zu begleiten und zu unterstützen.

Doch auch die offene Gesundheitsberatung hat Auswirkung auf die Inanspruchnahme der Beratung durch die Familientreffleitung. Die Gesundheitsberatung wird im Rahmen des STÄRKE-Programms zwischenzeitlich in allen Familientreffs angeboten. So können schon viele Fragen, die vorher die Leiterin beantwortet hat, an die Fachkraft gestellt und durch diese beantwortet werden.

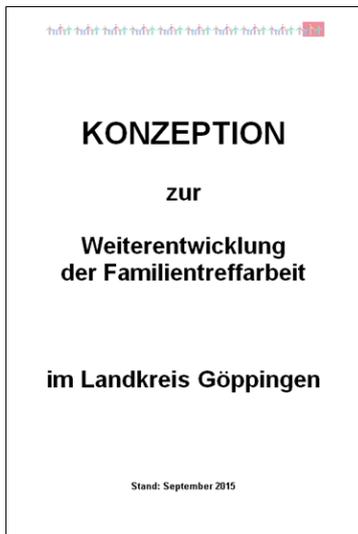


Die Familientreffs sind in vielen Gemeinden und Städten/Stadtteilen ein nicht mehr wegzuwendendes Angebot. Dies ist die Folge einer konsequenten Vernetzung im Gemeinwesen. Es finden regelmäßige themen- und einzelfallbezogene Kontakte zu Kooperationspartnern, wie z. B. den Kitas, den Bildungseinrichtungen (Volkshochschulen, Häuser der Familie...), den Beratungsstellen und dem Kreisjugendamt statt.

2016 wurden in den Familientreffs 2.882 Kooperationsangebote umgesetzt. Wichtige Partner in der qualitativen Weiterentwicklung der Familientreffs sind die Standortkommunen sowie die Träger. Für eine Abstimmung und Entwicklung einer gemeinsamen Planung (inhaltlich als auch zeitlich) wurde auch 2016 jeweils ein Kooperationsgespräch mit allen Beteiligten in den Kommunen geführt.



Konzeptionelle Weiterentwicklung der Familientreffe 2015 - 2016



Der Jugendhilfeausschuss hat die Verwaltung in seiner Sitzung vom 06.10.2014 beauftragt, auf der Grundlage der Ergebnisse der Evaluationsstudie ein Konzept zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Familientreffe im Landkreis Göppingen zu entwickeln.

Die Familientreffleitungen haben sich im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Trägern, den Standortkommunen und der Landkreisverwaltung im Rahmen eines intensiven Qualitätsentwicklungsprozesses auf den Weg gemacht, die Empfehlungen aus der Evaluationsstudie weiter zu entwickeln.

Das Konzept beinhaltet Aussagen zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Familientreffe. Insbesondere wird nochmals auf die Kernaussagen der Evaluationsstudie von 2014 eingegangen. Bestandteile der Gesamtkonzeption sind die überarbeitete Richtlinie und eine Musterkooperationsvereinbarung, die pädagogische Konzeption, eine Arbeitsplatzbeschreibung, das Qualitäts Handbuch, Standards der Öffentlichkeitsarbeit sowie Aussagen zur zukünftigen Qualitätssicherung.

Auf dieser Grundlage wurden die Kooperationsvereinbarungen mit den Standortkommunen, den Trägern sowie dem Landkreis neu abgeschlossen.

Gewinnung und Begleitung der Ehrenamtlichen im Familientreff

Die Gewinnung und Begleitung Ehrenamtlicher in den Familientreffs ist in allen Familientreffs ein großer Tätigkeitsschwerpunkt der Familientreffleitungen. Sie investieren viel Zeit in die persönliche Ansprache, Kontaktpflege und Qualifizierung. Von großer Bedeutung ist eine Kultur der Wertschätzung und Anerkennung, durch die sich alle Ehrenamtlichen gewürdigt fühlen. Dazu finden in den Familientreffs unterschiedliche Aktivitäten statt, angefangen von Geburtstagsgeschenken, Krankenbesuchen bis zu gemeinsamen Ausflügen. Auf Landkreisebene werden bedarfsgerechte Fortbildungsangebote organisiert.



Am 08.05.2015, haben 28 Ehrenamtliche mit den Familientreffleitungen das Schloss Weißenstein besucht, in welchem sich das familienbetriebliche KAGE Institut für Wissenschaftliche Fotografie befindet.



Nachdem alle Teilnehmer den steilen Berg "erklommen" hatten, folgte eine Führung durch das Schloss Weißenstein und durch die mikroskopischen Welten.



Abgerundet wurde der Ausflug durch Kaffee und Kuchen bei strahlendem Sonnenschein im Garten des Schlosses mit Blick über das ganze Tal.

Neben der antiken Kapelle, dem Apothekenmuseum und der Schlossgalerie, werden dort Mikroorganismen und Planktonorganismen durch unterschiedliche visuelle Medien dargestellt. Der Höhepunkt stellte für die Ehrenamtlichen das selbständige Entdecken der Mikroorganismen und ihrer Strukturen durch das Mikroskop dar.



2015 wurden die Entwicklungen im Flüchtlingsbereich und der verstärkte Inanspruchnahme der Familientreffs durch Familien mit Flüchtlingshintergrund zum Anlass genommen, sich gemeinsam mit den Ehrenamtlichen über die unterschiedlichen Kulturen auszutauschen. Nach dem Ankommen bei Kaffee und Kuchen wurde sich am 13.11.2015 der Film „ALMANYA - Willkommen in Deutschland“ angeschaut. Dieser Film spiegelt die Situationen des Familientrefffalltags wieder, da viele Besucher der Familientreffs einen Migrationshintergrund haben. Durch die verschiedenen kulturellen Hintergründe entsteht in



den Familientreffs häufig ein Tohuwabohu, auf welches die Ehrenamtlichen mit Humor reagieren. Genau dieser Humor wird in dem Film "ALMANYA" aufgegriffen.

Diese mitreißende Multi-Kulti-Komödie hat seit dem Filmfest in München 2011 zahlreiche Auszeichnungen bekommen. Wie ein Leben verläuft, wenn man als 1.000.001. Gastarbeiter nach Deutschland kommt, wird von zwei türkischen Schwestern (Drehbuch und Regie) originell in Szene gesetzt.

Unter dem Motto „Die Weltanschauung derjenigen, die die Welt nie angeschaut haben, ist die gefährlichste aller Weltanschauungen“, haben sich die Ehren- und Hauptamtlichen rege und engagiert über ihre Eindrücke aus dem Film ausgetauscht und in einer moderierten Gesprächsrunde Bezüge zu ihrer alltäglichen Arbeit im Familientreff hergestellt.

Ein weiteres Highlight für die Ehrenamtlichen und die Familientreffleitungen war am 21.10.2016 der Besuch der Kunsthalle Göppingen. In diesem Jahr war es die Ausstellung „Pieces of Water“, welche die Ehrenamtlichen der acht Familientreffs sowie deren Leitungen verzaubern durfte. Das Ankommen mit Sekt und Keksen machte Lust auf „Meer“. Um einen tieferen Einblick in die Kunstwerke zu erhalten nahm sich Veronika Adam die Zeit, durch die Ausstellung zu führen. Für einen Laien waren es auf den ersten Blick tolle Gemälde, Zeichnungen, Photographien und Objekte aus Glas, Holz und weiteren Stoffen über die verschiedenen Interpretationen des Phänomens „Wasser“ - dem Ursprung allen Lebens. Doch Frau Adam lies die Gruppe erahnen, dass es dahinter einen tieferen Sinn gibt, welchen die Künstlerin oder der Künstler auf individuelle Art und mit einer Botschaft darstellt. Bereits beim Betreten des Raums fallen dem Besucher sofort die Kunstwerke Jochen Heins ins Auge. „Fotographie oder

Gemälde?“ war in diesem Moment die Frage Aller. Was täuschend echt wie ein Foto des rauschenden Meeres erscheint, ist in Wirklichkeit ein Acryl-Gemälde auf Leinwand mit erstaunlich realen Details.

Im Anschluss hatte Frau Adam eine Lesung vorbereitet, in der sie die Darstellung des Wassers in verschiedenen lyrischen Texten vorstellte. Einen Rahmen zum Thema bildeten hierbei Ausschnitte aus Werken von John von Düffel, Mörike, Karl Valentin und Wladimir Kaminer, wovon einige die Thematiken der Ausstellungsstücke widerspiegeln - oft auch auf humorvolle Weise.



Ehrenamtliche der Familientreffs vor Werken von Jochen Heins, Kalmen, Acryl auf Baumwolle, 2016

Diesen interessanten Nachmittag haben die Ehrenamtlichen dann bei einem Buffet im Foyer in gemütlicher Runde gemeinsam ausklingen lassen.



Gesamtkonzept zur Gewinnung und Pflege von Ehrenamtlichen

Durch die Träger und die Standortkommunen finden immer wieder Aktionen statt, um Ehrenamtliche für die Familientreffarbeit zu gewinnen. Dazu wird die Presse aber auch die Homepage der Familientreffs genutzt.



www.familientreffs.de

Leider zeigte dies in den vergangenen Jahren bisher nicht den gewünschten Erfolg. Nach 10 Jahren Familientreffarbeit wurde nach neuen Wegen für eine gezielte Ansprache von geeigneten Ehrenamtlichen überlegt. In einem nächsten Schritt der Qualitätsentwicklung wurde gemeinsam mit den Familientreffleitungen ein Gesamtkonzept zur Gewinnung und Pflege von Ehrenamtlichen entwickelt. Die Konzeptentwicklung wurde im Rahmen einer „Methodenwerkstatt“ umgesetzt, bei der es um das Kennenlernen und Einsetzen erfolgreicher „Gewinnungsstrategien“ ging. Der Marketingfachmann, Trägerberater, BELA-Referent und Fachbuchautor Mario Nantscheff hat diesen Prozess, der im Herbst 2015 begann, begleitet.

Das Jubiläumsjahr 2016 wurde zum Anlass genommen, gezielt um neue Ehrenamtliche in der Familientreffarbeit zu werben. Im gesamten Landkreis wurde eine Postkartenaktion mit Cartoons der Künstlerin Renate Alf gestartet. Die Postkarten wurden an alle Kommunen und Träger verteilt aber auch an öffentlichen Plätzen ausgelegt.



10 Jahre Familientreffs im Landkreis Göppingen

2006 wurden die ersten Familientreffs in Göppingen, Ebersbach und Salach eröffnet. Im Jubiläumsjahr 2016 fanden in allen Familientreffs besondere Veranstaltungen, wie z. B. ein Puppentheater, gemeinsames internationales Kochen oder auch eine Nikolausfeier statt.

Am 23.07.2016 haben sich alle Kooperationspartner, die großen und die kleinen Besucherinnen und Besucher der Familientreffs in Göppingen, Geislingen an der Steige, Eisingen/Fils, Ebersbach an der Fils, Uhingen, Süßen und Salach zu einer Geburtstagsparty in der Villa Butz in Göppingen bei Kaffee und Kuchen getroffen. Wie es sich für ein Geburtstagsfest bei herrlichem Wetter im Garten gehört, durfte auch ein leckeres Eis nicht fehlen. Basteln, Spiel und Bewegung, Musik und Theater standen auf dem Programm. Die Kinder und deren Eltern nahmen an einem Luftballonwettbewerb teil, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gab.

Herr Gramlich, Dezernent für Jugend und Soziales betonte in seiner Begrüßung, „dass die Familientreffs seit 2006 aus dem Landkreis Göppingen nicht mehr wegzudenken sind. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur frühzeitigen Unterstützung von Familien und sind zu einer zentralen Anlaufstelle für Jung und Alt geworden.“



(v.li.na.re.) Frau Bednarski, Frau Chemnitzer, Frau Wacker und Herr Gramlich beim Anschneiden des Geburtstagskuchen, gesponsert vom „Café in Gingen“

Ausbau der Familientreffarbeit

Die Evaluationsstudie aus dem Jahr 2014 hat ergeben, dass es nur wenige pädagogische und soziale Hilfe- und Unterstützungsangebote gibt, die derart positiv bewertet werden, wie die Familientreffs im Landkreis Göppingen. Daraus resultiert die Empfehlung des beteiligten Institutes, die Familientreffs durch den Landkreis weiter auszubauen.

Auch die Entwicklung der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung in Verbindung mit weiter steigenden sozialen Belastungen für Familien, deutet auf die Notwendigkeit hin, die niederschwellig und präventiv wirkende Familientreffarbeit weiter zu stärken bzw. an den Standorten auszubauen, an denen Problemlagen für Familien wahrgenommen werden und die bisher noch kein Angebot haben.

Alle acht Familientreffs liegen bisher in Kommunen entlang der Filstalachse, die nach wie vor die höchsten sozialen Belastungsfaktoren (Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung, Sozialgeld, allein Erziehende,...) aufweisen. Ein Ziel der konzeptionellen Weiterentwicklung war es, die dort vorhandenen Standorte zu stärken und weiterzuentwickeln, damit noch mehr Familien mit ihren Kindern davon profitieren können.

Durch den Blick auf die Sozialstruktur der Gemeinden im Landkreis im Rahmen der

IBÖ-Berichterstattung konnte eine „Raumschaft“ für einen weiteren Familientreff identifiziert werden.

Einrichtung eines neuen Familientreffs in der Gemeinde Deggingen - Oberes Filstal



Bürgerzentrum Deggingen © Gemeinde Deggingen

Aufgrund der vorliegenden Indikatoren, der Einschätzung des Allgemeinen Sozialen Dienstes und der Tatsache, dass eine große Anzahl von Familien aus dem „Täle“ den Geislinger Familientreff in der Hintere Siedlung besucht, lag es nahe, in Deggingen ein präventives und früh wirksames Angebot für Familien zu installieren. Dieses Angebot kann auch durch Familien aus den Gemeinden des Oberen Filstals in Anspruch genommen werden. Die Erfahrungen aus den anderen Familientreffs zeigen auch, dass die Familientreffs oft weit über die Gemeindegrenzen hinaus von Familien genutzt werden, was insbesondere bei Kommunen mit geringerer Einwohnerzahl als sinnvoll anzusehen ist. Die Gemeindeverwaltung Deggingen signalisierte großes Interesse und es wurde 2016 damit begonnen, einen Familientreff in den Räumen des Bürgerzentrums zu planen. Der neue Familientreff wurde am 02.02.2017 eröffnet. Die Trägerschaft liegt beim Deutschen Roten Kreuz, das auch die Familientreffs in Ebersbach und Uhingen betreibt.



Gemeinde Rechberghausen - Gemeindeverwaltungsverband Östlicher Schurwald

2016 signalisierte auch die Gemeinde Rechberghausen Interesse an der Einrichtung eines Familientreffs. Das Konzept wurde am 28.04.2016 im Gemeinderat vorgestellt.

Auch dieser Familientreff wäre ein guter Anknüpfungspunkt an die vorhandenen Strukturen vor Ort in der Gemeinde wie z. B. der Kitas, der Kirchen aber auch zu den Familienpaten. Dieser Familientreff würde sich somit als Treffpunkt für die Familien aus dem Gemeindeverbandsgebiet Östlicher Schurwald mit Standort in Rechberghausen anbieten.

Die Gemeinde hat sich bereit erklärt, ein sehr zentral gelegenes Gebäude aufwendig zu sanieren, so dass dadurch bis Ende 2017 geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen werden.

Die Trägerschaft für diesen Familientreff wird durch das Diakonische Werk übernommen, das bisher schon den Familientreff in Eislingen betreibt.



Foto: Nadja Kienle, NWZ, 24.04.2012

In Sichtweite des Rathauses: Der frühere Tante-Emma-Laden an der Hauptstraße in Rechberghausen wird neuer Standort für den Familientreff. Das bisher im EG untergebrachte Ortsarchiv zieht in den 1. Stock.

Planungen zur Einrichtung eines neuen Familientreffs im Gemeindeverwaltungsverband Raum Bad Boll

Vor dem Hintergrund des weiteren Ausbaus der Familientreffs haben sich nun auch die Gemeinden des Gemeindeverwaltungsverbandes Raum Bad Boll intensiv mit dem Konzept der Familientreffarbeit auseinandergesetzt. Alle sechs Gemeinden im Verwaltungsverband haben 2016 ihr deutliches Interesse an der Einrichtung eines Familientreffs zum Ausdruck gebracht.

Auch in diesen Gemeinden steht Familien noch kein spezielles niederschwelliges Anlauf- und Beratungsangebot zur Verfügung. Oft sind die Wege nach Göppingen z. B. in einen Göppinger Familientreff oder ins Jugendamt vor allem für weniger mobile Familien sehr aufwendig und weit.

Die Landkreisverwaltung und der Jugendhilfeausschuss unterstützt dieses Vorhaben. Eine Beschlussfassung über die Einrichtung des Familientreffs im Jahr 2018 kann nach dem Abschluss notwendiger und im Sinne des neuen Familientreffs positiv verlaufender Vorplanungen im Rahmen der Haushaltsberatungen 2018 erfolgen. Die voraussichtliche Trägerschaft wird die AWO übernehmen.

Familientreff im Mehrgenerationenhaus (MGH) in Geislingen

Im Oktober 2016 startete der Familientreff Geislingen in neuen Räumen und zentraler Lage in der oberen Stadt im Mehrgenerationenhaus (MGH) mit der Familientreffleiterin Frau Gundula Röhm (Caritas). Nachdem sich die Inanspruchnahme in der Bleichstraße nicht verbesserte, wurde das dortige Angebot Ende 2015 eingestellt. Mit dem Mehrgenerationenhaus wurde ein neuer engagierter Kooperationspartner gewonnen, in dessen Räumen das Angebot des Familientreffs nun möglich ist.



Eislinger Familientreff

Träger:
Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Göppingen

Was macht den Familientreff Eislingen aus?

Familien: Familien unterschiedlichster Art – unterschiedlich im Hinblick auf die Religion und Kultur, das Alter, den Bildungshintergrund oder auch die Familienkonstellation – begegnen sich im Familientreff Eislingen.

Austausch: Der gegenseitige Austausch unter den Besuchern ist sehr wichtig. Die Offenen Cafés, am Montag- und Mittwochvormittag, bieten hierfür den richtigen Rahmen.

Mütter: Hauptsächlich Mütter besuchen mit ihren Babys oder Kleinkindern den Familientreff. Vereinzelt kommen auch Väter oder Großeltern mit ihren Enkeln.

Informationen: Informationen zu unterschiedlichsten Themen wie etwa Erziehung, Gesundheit, Partnerschaft oder allgemeinen Lebensfragen werden durch Themencafés oder Einzelgespräche vermittelt.

Lernen: Sowohl die Kinder, wie auch die Eltern, lernen im Familientreff voneinander und miteinander.

Individuelle Beratung: Die individuelle Beratung ist wichtiger Bestandteil der Familientreffarbeit. Sie findet während der Offenen Cafés oder auch bei vereinbarten Gesprächsterminen außerhalb statt.

Erziehung: Das Thema „Erziehung“ beschäftigt alle Besucher des Familientreffs, deshalb bieten wir ca. alle acht Wochen eine Offene Erziehungsreihe an, die von einer Mitarbeiterin der Erziehungsberatungsstelle in Göppingen begleitet wird.

Nationalität: Neben deutschen Familien kommen Familien aus über zehn verschiedenen Nationen, wie der Türkei, Russland, Ukraine, Kosovo, China, Griechenland, Italien, Syrien, Kroatien und Rumänien.

Themen: Wichtige Themen, wie z. B. der angemessene Umgang mit den Kindern, die unterschiedlichen Entwicklungsphasen, die Ehe und Partnerschaft, die Organisation des Haushalts und der Finanzen, werden durch Vorträge und Gesprächsrunden besprochen und bearbeitet.

Religion: Wir feiern verschiedene Feste der Weltreligionen wie Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ramadan u.s.w. Ebenso betrachten wir in Themencafés die Vielfalt der Religionen genauer.

Erfahrungen: Viele positive Erfahrungen machen die Eltern und Kinder beim gemeinsamen Spielen, Basteln und Singen.



Frühstück: Das gemeinsame Frühstück ist nicht mehr aus den Offenen Cafés wegzudenken. Einmal im Monat bringt jede Familie etwas Leckeres für das große Frühstücksbuffet mit.

Freunde: Viele Freundschaften entwickeln sich unter den Eltern, aber auch die Kleinen finden im Familientreff ihre ersten Freunde.



Am 22.07.2015 feierte der Familientreff Eislingen seinen 5. Geburtstag mit einem großen Geburtstagsfrühstück, zu dem viele regelmäßige Besucher, aber auch geladene Gäste kamen.

STÄRKE-Kurse fanden sowohl 2015 wie auch 2016 in Kooperation mit dem Haus der Familie Göppingen und dem Kinder- und Familienzentrum Eislingen statt. In beiden Kursen ging es um „Tipps für den Erziehungsalltag“, wodurch sich viele Familien angesprochen fühlten und rege teilnahmen.

Zwei Veranstaltungen zu den Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum der Familientreffs im Landkreis, welches 2016 gefeiert wurde, fanden im Eislinger Familientreff statt: Am 04.05.2016 wurden unter Anleitung von Fr. Schaich (VHS-Kochkursleiterin) „Internationale Köstlichkeiten“ gekocht und anschließend gemeinsam gegessen. Am 14.11.2016 fand ein Laternenumzug statt, bei dem die Kinderaugen mit den zuvor selbst gebastelten Laternen um die Wette strahlten.



Im Sommer 2016 begann der Umbau der neuen Räume für den Familientreff. Im unteren Geschoss unseres bisherigen Domizils, dem Gemeindehaus der Christuskirche Eislingen, wurden Räume für den Familientreff umgebaut. Der Umzug und die Einweihung fanden im Januar 2017 statt.

Im September 2016 wurde die langjährige Leiterin Nicole Nitzsche, welche über fünf Jahre großartige Arbeit im Familientreff Eislingen leistete, verabschiedet. Seit Oktober leite ich nun den Familientreff Eislingen und freue mich seither über schöne Begegnungen und Gespräche, über leuchtende Kinderaugen, neue und bereits vertraute Gesichter und wenn ich helfen kann. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern bedanke ich mich herzlich.

Großen Dank auch an unsere zwei Ehrenamtlichen, ohne die das Angebot so nicht möglich wäre und an unsere zwei Honorarkräfte, die mit immer neuen kreativen und musikalischen Ideen die Offenen Cafés bereichern.

2017 steht der Umzug in die neuen Räumlichkeiten an, worauf ich mich sehr freue.

Stephanie Olbort



Göppinger Familientreff im Bodenfeld

Träger:
AWO Kreisverband Göppingen e.V.

Der Familientreff in Bodenfeld feiert in diesem Jahr sein 8-jähriges Bestehen. Im Oktober 2009 startete dieser in den Räumlichkeiten des Martin-Luther Gemeindehauses und findet seitdem regelmäßig zwei Mal wöchentlich statt. Bei uns ist jeder willkommen, Kinder, Eltern, aber auch Großeltern. Unsere angebotenen Veranstaltungen sind kunterbunt, kindgerecht, kulinarisch und interkulturell.

Zu unseren Angeboten gehört eine **offene Gesundheitssprechstunde**, die einmal im Monat seit dem Jahr 2010 von Frau Hummitzsch, einer erfahrenen Familienkrankenschwester, angeboten wird. Die Beratung über Gesundheit, Pflege, Ernährung und Hygiene ist für die Eltern eine große Entlastung. Diese Entlastung hat wiederum eine präventive Funktion, denn sie sorgt dafür, dass die Eltern in der Betreuung ihrer Kinder sicherer und stabiler werden.

Außerdem gehört zu unserem regelmäßigen Angebot auch die **pädagogische Gesprächsrunde**. Dabei unterstützt uns eine Mitarbeiterin der psychologischen Beratungsstelle des Landratsamtes. Im Vordergrund stehen dabei Erziehungsthemen.

Nicht selten finden auch **Einzelberatungen** bei uns im Familientreff statt. Diese können bei Bedarf auch Zuhause in vertrauter Umgebung der Familie fortgeführt werden. Reicht das nicht aus, wird mit unserer Hilfe eine passende Beratungsstelle im Landkreis Göppingen ausgewählt, zu denen die Familien auf Wunsch auch von uns begleitet werden.

Einmal im Monat findet ein **Familienfrühstück** statt, welches liebevoll von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern und durch die

tatkräftige Unterstützung unserer Besucher gestaltet wird.

Neben dem regulären Kernangebot haben sich das Programm und das Angebot des Familientreffs über die Jahre immer wieder geändert und sich an die Ansprüche und Wünsche unserer Besucher angepasst.

Zu Beginn der Familientreffarbeit besuchten uns viele türkische Familien, die unser Angebot trotz bestehendem Interesse aufgrund sprachlicher Barrieren nicht immer vollumfänglich nutzen konnten. Da wir jedoch merkten, dass das Interesse an unseren angebotenen Vorträgen grundsätzlich vorhanden war kam uns die Idee, verschiedene **pädagogische Vorträge als STÄRKE-Kurse** auch in türkischer Sprache anzubieten. Diese bestanden beispielweise aus Vorträgen zu den Themen „Coole Jungs? Jungs in türkischen Familien“ oder „Kinder brauchen Grenzen & Werte“ und wurden von unseren Besuchern mit regem Interesse wahrgenommen.

Bei all diesen Terminen blieb, nach einem theoretischen Input, viel Zeit für Fragen und Diskussion, das gemeinsame Gespräch stand dabei immer im Vordergrund.

So änderte sich unser Programm von Jahr zu Jahr.

In den vergangenen Jahren gab es regelmäßig verschiedene **Miniclubs** in Zusammenarbeit mit dem Haus der Familie Göppingen in türkischer, russischer und italienischer Sprache. Diese fanden im Rahmen des Familientreffs als Zusatztermine statt und wurden jeweils von pädagogischen Fachkräften geleitet. Der Zweck dabei ist, die Kinder in ihrer jeweiligen Muttersprache zu stärken und ihnen daneben spielerisch die deutsche Sprache näher zu bringen. Die Eltern erhalten Anregungen für die Erziehung der Kinder,



können Kontakte knüpfen und sich austauschen.



Seit einigen Jahren bieten wir ein Mal im Jahr einen **Kochkurs für junge Familien** an, bei dem es darum geht, preiswert, gesund und kindgerecht zu kochen. Dieses Angebot wird von unseren Familien immer mit viel Freude angenommen. Unterstützt werden wir bei diesen Kochkursen vom Landwirtschaftsamt Baden-Württemberg.

Zu unseren ältesten und regelmäßig wiederkehrenden Angeboten gehört unter anderem das **Mutter-Kind-Gruppenangebot**, bei dem der Spaß und die Freude am gemeinsamen Basteln und Singen im Vordergrund steht. Dabei passen wir das Angebot den Jahreszeiten an und versuchen, dieses auch immer auf die verschiedenen Rituale und Traditionen unterschiedlicher Länder und Kulturen abzustimmen.

Seit dem Jahr 2014 finden **interkulturelle Gesprächsrunden** statt. Ziel dabei ist es, Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und verschiedener Länder die Möglichkeit zu geben, sich in einer ungezwungenen Runde besser kennen zu lernen. Hier kommt jeder zu Wort und darf von seinen Erfahrungen und seinem Wissen erzählen. Dadurch werden Barrieren abgebaut, das Zusammenleben und die

Vielfalt gestärkt und das Verständnis untereinander gefördert, während die Kinder nebenher im Familientreff basteln und spielen können. Einige Themen die dabei besprochen werden sind unter anderem „Erziehung in verschiedenen Kulturen“ und „Respekt voreinander. Voneinander lernen, voneinander profitieren“.

Im Jahr 2015 fanden sechs Vortragsreihen zum Thema **„Übergänge im Kindesleben begleiten – Vom Kindergarten in die Grundschule“** statt. In der Entwicklung der Kinder sind Übergänge insbesondere vom Elternhaus zum Kindergarten und vom Kindergarten zur Schule wichtige Etappen. Diese Vortragsreihe kam zustande, da wir häufig beobachteten, wie unsicher Eltern diesen Übergängen gegenüberstehen. Sie sollte dazu dienen, den Eltern diese Unsicherheiten zu nehmen und ihnen mit Informationen und Tipps bei der Bewältigung dieser Übergänge zur Seite zu stehen.

Eines unserer weiteren Projekte aus dem Jahre 2016 lief unter dem Motto **„Bewegung im Alltag für Kinder und Eltern“** und fand in Kooperation mit dem Gesundheitsamt statt. Es ging darum den Eltern näher zu bringen, warum Bewegung für Kinder wichtig ist und wie Bewegung im Alltag und Zuhause mit Alltagsgegenständen für Drinnen und Draußen ganz leicht umgesetzt werden kann.

Insbesondere in den Jahren 2016 und 2017 wurden und werden außerdem zusätzlich **Vorträge für Frauen mit Fluchterfahrung** angeboten. Dies resultiert daraus, dass viele der nach Bodenfeld zugezogenen Flüchtlingsfamilien, ihren Weg zu uns in den Familientreff fanden. Die Kinder aus diesen Familien fühlten sich schnell wohl bei uns, integrierten sich und hatten auch weniger mit sprachlichen Barrieren zu kämpfen. Dies haben wir nicht zuletzt der fürsorglichen Betreuung durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter



zu verdanken. Anders sah das häufig bei den Eltern aus, sprachliche Barrieren erschwerten den Austausch und unsere auf Deutsch angebotenen Vorträge konnten aufgrund dessen nicht besucht werden. Fragen wurden mithilfe einer Dolmetscherin beantwortet, die selbst mit ihrem Kind früher den Familientreff besuchte. Daher bieten wir auch hier in Kooperation mit dem Haus der Familie weiterhin eine Vortragsreihe unter dem Motto „**Leben in Deutschland**“ für Frauen mit Fluchterfahrung an, die von einem Dolmetscher begleitet wird.

Der Alltag des Familientreffs besteht daneben aber auch aus **Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit**. Diese ist gekennzeichnet durch eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Göppinger Institutionen, die sich regelmäßig bei uns im Familientreff vorstellen. Zusätzlich sind wir als Familientreff auch immer wieder bei öffentlichen Veranstaltungen vertreten, zum Beispiel bei der Familienmesse, dem Weltkindertag und dem Sommerfest im Stadtteil Bodenfeld. Darüber hinaus schätzen wir die gute Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Tagesstätten vor Ort sehr, die unsere Arbeit schätzen und unterstützen.

Einige der ganz besonderen Erlebnisse seit Beginn des Familientreffs sind der Besuch des Nikolauses in der Weihnachtszeit, Geburtstagsfeiern und die alljährliche Faschingsfeier. Die Nikolausfeier wird gemeinsam mit dem Familientreff Göppingen im Haus der Familie veranstaltet und ist für viele unserer Besucher der Höhepunkte des Jahres, denn die Kinder freuen sich immer besonders auf den Besuch des Nikolauses, der ihnen kleine Geschenke vorbeibringt und die schöne Theateraufführung, die vom „Arbeitskreis Soziales“ der Stadt Göppingen finanziert wird. Für diese großzügige finanzielle Unterstützung möchten wir uns ganz herzlich bedanken.



Den Familientreff als Ort des Miteinanders für Groß und Klein zu organisieren bedarf vieler helfenden Hände. Daher ist die Arbeit mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern, Praktikanten, Auszubildenden und 1-Euro-Job Helfern für uns sehr wichtig, denn ohne sie wäre es nicht möglich, den Familientreff mit seinen vielseitigen Aufgaben durchzuführen. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, Helfern und Kooperationspartnern bedanken, die uns bei unserer Arbeit zur Seite stehen und uns dabei tatkräftig unterstützen.

Lilli Wacker



Göppinger Familientreff in der Villa Butz

Träger:
AWO Kreisverband Göppingen e.V.

Der 1. Familientreff im Landkreis Göppingen startete bei strahlendem Sonnenschein am 15. Juni 2006 mit einem Sommerfest im Garten des Hauses der Familie.



Die Offenen Cafés am Dienstagnachmittag und Donnerstagvormittag wurden mit großer Begeisterung angenommen. Bereits im Herbst 2007 konnte zusätzlich am Dienstagnachmittag eine Mutter-Kind-Spielgruppe vor allem für ältere Kinder der Besucherinnen etabliert werden. Dort konnte ein altersgerechtes Angebot für Kinder von 3 - 6 Jahren durch Bettina Lorenz, später Jutta Seitz und danach Natalya Langbauer eingeführt werden. Dieses zusätzliche Angebot wurde über Gelder der Bürgerstiftung jahrelang finanziert und wird bis heute dankend angenommen. Für die Familien ist es eine große Entlastung, sich zum einen Zeit für sich selber oder für das jüngere Kind zu nehmen und zum anderen an einer Beratung / einem Gespräch durch die Familientreffleiterin teilzunehmen oder einem Fachvortrag im Familientreff zuzuhören.

Ein weiterer Bedarf zeigte sich im Laufe der Monate in der schulischen Unterstützung der großen Geschwisterkinder. Dank der Aktion „Gute Taten“ der NWZ im Herbst 2012 wurde dafür ein Schüler-Club eingerichtet, der sich Zeit für die Schulkinder mit ihren schulischen Sorgen und Nö-

ten nimmt. Am Ende des Jahres 2015 wurde dieses Angebot auf Grund der sinkenden Teilnehmerzahlen eingestellt (Im Jahre 2014 fingen die Schulen an, ihre Nachmittagsangebote massiv zu erweitern).

Familie auf unterschiedliche Weise zu stärken ist eine der Hauptaufgaben, die in Vorträgen oder offenen Gesprächsrunden zur Erziehung stattfindet. Um die Bedürfnisse von Familien mit interkulturellem Hintergrund aufzugreifen, wurde im Mai 2008 eine Türkische Teestube mit einem erweiterten Tag zwei Mal monatlich eingeführt. Die Vorträge und Gesprächsrunden in türkischer Sprache finden großen Anklang und sind bis heute ein festes Angebot, während eine Einführung zu bestimmten Beratungszeiten in verschiedenen Sprachen weniger aufgesucht wurde.



Erziehungsthemen in offenen Gesprächsrunden stießen auf großes Interesse und wurden seit 2008 als Kooperation der Erziehungsberatungsstelle des Landkreises im regelmäßigen Rhythmus fest etabliert.

Um die Interkulturellen Kompetenzen aller Besucherinnen zu erweitern, gibt es seit 2015 einen Interkulturellen Gesprächskreis.

Unter dem Motto „Vielfalt als Chance“ wurden wichtige Themen im Menschenleben von der Geburt bis zum Tod besprochen.



Alle Fragen über Gesundheit, Ernährung, Pflege und Hygiene und Entwicklung des Babys werden seit 2011 fachkundig von der Familienhebamme / Gesundheitskrankenschwester ebenfalls in einer offenen Sprechstunde rund um Mama und Baby angeboten. Auch diese Kooperation wird bis heute regelmäßig ausgeführt.

Neben den regelmäßigen Angeboten gibt es zahlreiche Projekte, wie z. B. Kurse in Verbindung mit dem Haus der Familie, aus der Reihe „Tipps für den Erziehungsalltag,...damit Sie es leichter haben“.

Zusammen mit dem Landwirtschaftsamt wird seit 2008 einmal jährlich eine gemeinsame Kochreihe, abgestimmt auf die Wünsche und Essgewohnheiten der Teilnehmerinnen, angeboten. Auch hier herrscht Vielfalt und eine bunte Mischung an Gerichten und Gerüchen.

Viele helfende Hände sind notwendig, um die Arbeit im Familientreff umzusetzen. Ohne ehrenamtliche Unterstützung wäre vieles nicht möglich. So haben in den letzten zehn Jahren viele verschiedene Ehrenamtliche in den Offenen Cafés mitgewirkt. Manche waren ein paar Wochen bei uns, andere blieben jahrelang, wie z. B. Annemarie Schmid und Sonja Lober. In der Zwischenzeit zeigte sich deutlich, wie schwierig es ist, Ehrenamtliche zu finden, die regelmäßig in die Offenen Cafés kommen. Wir mussten nach anderen Lösungen suchen. Daher kommen zu uns immer wieder neue Personen aus dem „1-Euro-Job“ Programm. 2012 konnte erstmalig eine FSJ-lerin engagiert werden, die im Anschluss ein duales Studium beim Kreisjugendamt - Frühe Hilfen - Familientreff absolvierte. Heute haben wir schon die zweite Studentin, die in ihrem dualen Studium für den Familientreff unterstützend tätig ist. Ebenfalls konnte ein Flüchtling, ein junger Mann aus Syrien, sich für die Arbeit im Familientreff begeistern. Er unterstützt uns bis heute in den Offenen

Cafés. Jetzt ist er im Rahmen einer BVJ-Stelle, die wir gemeinsam mit dem Haus der Familie organisiert haben, für beide Familientreffs zuständig.



Damit möglichst viele Familien von den Familientreffs erfahren, zeigt der Familientreff seine Präsenz regelmäßig im September beim Weltkindertag, im Oktober bei der Göppinger Interkulturellen Woche und der Familienmesse. Einmal ist es uns gelungen, beim Maientagsumzug, im Rahmen des Bündnisses für Familien, unsere beide Göppinger Familientreffs zu präsentieren.

Das Klima und die Bedeutung des Familientreffs drückt deutlich die Aussage einer Mutter aus:

„Der Familientreff ist wie ein großes Wohnzimmer, wo sich familiäres Leben abspielt mit allen seinen Facetten. Wo man interessante Gespräche mit Freundinnen führt, wo man seine Freuden und Sorgen mitteilen kann, wo man vieles Interessantes erfährt, wo die Kinder viel Platz und Freunde zum Austoben haben. Es ist ein wunderbarer Ort. Dafür danken wir dem ganzen Team“.

Krystyna Bednarski



Ebersbacher Familientreff

Träger:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Im Jahr 2016 feierte der Landkreis das 10-jährige Bestehen der Familientreffs. Der Familientreff in Ebersbach, unter der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, war einer der drei ersten Familientreffs, der im Jahr 2006 mit der Projektarbeit begann. Von daher gab es auch in Ebersbach ein 10-jähriges Jubiläumsfest.

Das fantastische internationale Frühstücksbuffet, das von vielen Helferinnen aus verschiedenen Ländern zubereitet wurde und die mehr als sechzig Besucher/innen zeigten, dass der Familientreff im Ebersbacher Gemeindealltag „angekommen“ ist.

Für die Kinder gab es einige Tage später eine Märchenaufführung mit der Künstlerin Ilka Wimmer. Alle Plätze waren belegt und die Kleinen lauschten gespannt den Bremer Stadtmusikanten.



Zehn Jahre Familientreff, das ist auch eine Rückschau wert. Deshalb sollen heute zwei Ehrenamtliche, Herr Eisele von der Stadtverwaltung und zwei Besucherinnen zu Wort kommen.

Frau Marianne Härer und Frau Brigitte Eberhardt sind von Anfang an dabei und heute schon „halbe Profis“ im Familientreff. Auf die Frage, warum sie dabei sind,

meint Frau Eberhardt, dass sie vor 10 Jahren eine sinnvolle Beschäftigung gesucht hat, in der sie etwas bewegen kann und Frau Härer warf ein, dass Kinder ihr schon immer viel Freude gemacht haben und sie, inzwischen im Rentenalter, gerne noch „am Puls des Zeitgeistes“ sei und das wäre sie, mit den vielen jungen Eltern. Frau Härer freut sich, wenn Mütter nach Jahren mit dem zweiten oder dritten Kind wiederkommen und sagen: Oh, hier kenne ich ja noch alle, wie schön, dass mal was „gleich bleibt“.

Beide versichern, dass das Team aus sieben Ehrenamtlichen gut miteinander auskommt, jede ihren Platz gefunden habe und diese Harmonie auch von den Besucher/innen empfunden wird. Auf die Frage, was sich denn in den zehn Jahren verändert habe, werden beide nachdenklich. Frau Eberhardt meint, dass die Mütter früher mehr aus dem Bauch gehandelt hätten, Erziehung vielleicht auch eine Frage der Intuition war. Heute seien die Eltern stärker verunsichert und das gehe quer durch alle sozialen Schichten, ob junge oder ältere Eltern.

Das Angebot für Eltern ist so vielfältig geworden. Das suggeriere ihnen, dass sie überall dabei sein müssten um ihr Kind optimal zu fördern. Frau Härer schwärmt: das Schönste war für sie einfach nur dazusitzen mit ihrem Baby auf dem Bauch und die Ruhe und Innigkeit zu fühlen. Sie fragt sich, ob Eltern heute dazu noch Zeit finden.

Beide stellen fest, dass die Mütter viel früher wieder arbeiten gehen, die Kinderbetreuung ab einem Jahr wird selbstverständlicher, so dass wir im Familientreff eine höhere Fluktuation haben und nicht mehr wie zu Anfang Bindungen über Jahre hinweg sich entfalten können. Aber immer noch seien es eher die Mütter, denen der



Spagat zwischen Kindererziehung und Arbeit gelingen muss. Obwohl, sinniert Frau Eberhardt anerkennend, z. Z. haben wir ja ein türkisches Elternpaar, das sich sowohl die Kindererziehung als auch die Betreuung teilt. Abwechselnd ist mal der Vater, mal die Mutter mit beiden Kindern im Familientreff.

Schwierig finden beide nach wie vor, dass manche Mütter es auf Grund ihres sozialen und/oder familiären Hintergrundes schwer haben, Kontakte im Familientreff zu schließen. Die Begleitung von Familienhebammen hilft diesem Personenkreis, die Hemmschwelle zu überwinden.

Sie freuen sich beide, wenn sie sehen, wie manche Kinder, wenn sie regelmäßig in den Familientreff kommen, Veränderungen in ihrem Sozialverhalten aufzeigen und dass Mütter/Eltern, die zu Anfang eher verschlossen waren, sich öffnen und von ihrem Leben erzählen.

Beide Ehrenamtlichen betonen, dass sie sich über die netten Aktivitäten freuen, die der Leiterin Dank der Sachkostenpauschale des Landratsamtes möglich sind. Ob Theaterbesuche, Stadtführungen oder auch mal lecker Essen gehen, natürlich ist das kein Grund zum Dabeibleiben, meinen beide, aber schön ist es doch, diese Anerkennungskultur und fördert das Gemeinschaftsgefühl.



Herr Eisele, stellvertretender Amtsleiter für Bildung, Erziehung und Betreuung in Ebersbach und Ansprechpartner für den

Familientreff versichert, dass der Familientreff das Anfangsglied in der Kette von Angeboten für Familien ist, die ein familienfreundliches Ebersbach auszeichnet. Er ist die Anlaufstation vor Kindergarten und Schule und bietet eine problem- und zeitnahe Unterstützung und Beratung im Vorfeld. Auch er sieht, wie wichtig die Ehrenamtlichen für die vielfältigen Angebote sind und meint abschließend, dass der Familientreff in diesen zehn Jahren zu einer Einrichtung geworden ist, die nicht mehr aus Ebersbach wegzudenken sei.

Zum Schluss noch zwei Interviews mit regelmäßigen Besucherinnen im Familientreff.

Celina K. eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern, die über den PEKiP-Gutschein zum Familientreff kam. Auf die Frage, was sie besonders am Familientreff schätzt antwortete sie, dass ihr die familiäre Atmosphäre gut getan hat, dass ihr zugehört wird und auch tatkräftig bei der Problembewältigung geholfen wurde. „Ich habe Menschen kennen gelernt, mit denen mich inzwischen eine Freundschaft verbindet. Ich habe gute Tipps erhalten durch die vielen unterschiedlichen Vorträge und im Zweiergespräch und ich konnte immer meine Kinder mitbringen. Die sonstigen Erziehungsvorträge, die abends sind, sind für mich als Alleinerziehende nicht machbar, da ich keinen Babysitter habe.“ Und obwohl ihre beiden Kinder inzwischen im Kindergarten sind, kommt Frau K. wenn sie Zeit hat auf einen „Schwatz“ vorbei und erzählt gerne, wie ihr's jetzt in ihrem Leben geht.

Mehtap R. ist Muslima und lebt seit zehn Jahren in Deutschland und hat zwei Kinder. Sie meint auf die Frage, was ihr am Familientreff gefällt: „Ich habe hier gelernt, wenn man will, kann man alles machen, ihr gebt mir Mut dazu. Ihr seid so nett zu mir gewesen, dadurch habe ich Vertrauen zu euch gefunden. Außerdem habe ich hier viel Deutsch gelernt (auch dank unse-



rer pensionierten ehrenamtlichen Lehrerin, Dorle Knauß) und bei beruflichen Fragen half Frau Würth weiter, sie war früher Frauenbeauftragte beim Arbeitsamt. Außerdem, so Mehtap, hier fragt mal jemand nach MIR, nicht immer nur nach meinem Kopftuch. Ich komme gerne hierher.

Beide Mütter versichern, sie fühlen sich hier ein bisschen, wie in einer großen Familie.

In meinem Resümee nach zehn Jahren Familientreffarbeit, das für beide Familientreffs und sicherlich für alle Familientreffs im Landkreis gleichermaßen gilt, möchte ich gerne Mehtaps letzten Satz nochmals aufgreifen.

Was macht die Familientreffs aus, was wollen wir, was ist uns wichtig? Wir möchten den Menschen, die zu uns kommen, möglichst ohne Schubladendenken begegnen. Wir wollen uns Zeit nehmen für ihre Empfindungen, Gedanken, für ihre Wünsche und für ihre Geschichte.



Was alle Besucher/innen verbindet ist die Elternschaft, egal aus welcher sozialen Schicht sie sind oder welche Herkunft oder Hautfarbe sie haben. „Integration wird erst dann möglich, wenn Menschen Menschen sein dürfen, eigen, einzigartig, vielschichtig. Wenn sie nicht Menschen mit Migrationshintergrund, geflüchtete Menschen, Muslime, Christen, Farbige, Weiße, Menschen mit Behinderung oder irgendein anderes Kollektiv sein und repräsentieren müssen. Wenn ihr Handeln, gutes wie

schlechtes, nicht auf den Rest des Kollektivs zurückfällt. Wenn sie als ICH gesehen werden, statt als Menschengruppe.“

*Vielleicht ist das ein wichtiges Merkmal des Erfolgsrezepts aller Familientreffs, zumindest bemühen wir uns alle darum:

- Eltern begegnen Eltern
- Familien begegnen Familien
- Kinder begegnen Kindern
- Menschen begegnen Menschen

„Wenn Integration gelingen soll, wenn ein positives gesellschaftliches Miteinander gelingen soll, müssen wir den Menschen sehen, einfach nur den MENSCHEN“!!!

* Kübra Gümüşay.

Irmela Schmidt



Uhinger Familientreff

Träger:
DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Den Familientreff in Uhingen gibt es jetzt seit sieben Jahren in den Räumlichkeiten der Musikschule im Berchtoldshof. Auch er ist unter der Leitung des Deutschen Roten Kreuzes. Demnächst wird es einen dritten Familientreff in Deggingen geben, dessen „Aufbauarbeit“ im Oktober 2016 begonnen hat.

Schon bei unserem fünfjährigen Jubiläum stellte Bürgermeister Wittlinger mittelfristig dem Familientreff größere Räume in Aussicht. Mit der wachsenden Beliebtheit wächst auch die Besucheranzahl, zwischenzeitlich mit durchschnittlich 15 bis 20 Mütter/Väter, Großeltern und deren Kinder im Offenen Café.

In diesem Jahresbericht sollen die Eltern zu Wort kommen, die zum Jahresanfang bei einem leckeren Frühstück in gemütlicher Runde interviewt wurden. Zuerst einmal, so sind sich die Frauen einig, (heute nur Mütter, Väter sind eher seltener vertreten) genießen sie die familiäre Atmosphäre und die Entlastung durch die Ehrenamtlichen. Eine junge Mama mit Baby versicherte ganz beglückt, dass sie seit heute zum ersten Mal wieder ohne Kind auf dem Arm frühstücken kann.

Überhaupt sind die Mütter immer wieder aufs Neue erstaunt, wie schnell ihre Kleinen in dem Spielbereich bei den Ehrenamtlichen bleiben. „Wenn mein Kind sich wohl fühlt, dann fühle ich mich auch wohl“, so eine Mutter, die schon mit ihrem zweiten Kind in den Familientreff kommt.

Eine andere Mama aus Südamerika meint, dass hier Integration richtig gelebt wird, (ca 75 % der Besucherinnen haben Migrationshintergrund) jede redet mit jeder und alle haben über die Kinder einen Anknüpfungspunkt. „Ich habe hier Freunde gefun-

den“ sagt sie, und hier kann bzw. MUSS ich deutsch sprechen, so lerne ich es immer besser.“

„Auch die Kinder lernen hier viel“, versichert eine andere Mutter, „mein Kind hat noch keine Geschwister und da ist es gut, dass es hier teilen lernt.“ (Erzieherinnen bestätigen das soziale Lernfeld im Familientreff. Sie sehen am Verhalten der Kinder, dass sie vorher den Familientreff regelmäßig besucht haben). Auch über die Vorträge und offenen Sprechstunden äußern sich die Mütter positiv, und dass man mit allen Fragen zu der Leiterin kommen kann und einem schnell geholfen wird, finden viele Eltern hilfreich.

Ab 2016 kam neben der Kinderkrankenschwester auch eine Kinderärztin vom Gesundheitsamt zur regelmäßigen Sprechstunde in den Familientreff. Unsere Kinderpsychologin ist schon lange dabei und auch sie hat jedes Mal genügend Fragen zu beantworten.



„Zu der guten Atmosphäre tragen die Ehrenamtlichen wesentlich bei mit ihrer Geduld, ihrer freundlichen Zugewandtheit und weil sie richtig gut sind in der Kinderbetreuung“, so die Mütter (das Team besteht aus einer Erzieherin, einer Grundschullehrerin, einer Krankenschwester und drei mehrfachen Großmüttern, alle inzwischen über 65 Jahre). „Ach“, wirft noch eine Mama ein, „und nicht zu vergessen einmal im Monat das leckere Frühstücksbuffet, man fühlt sich richtig verwöhnt.“ Die anderen



nicken zufrieden und gesättigt: Mütter sind ja gut im ver- und umsorgen ihrer Lieben, aber selbst einmal umsorgt zu werden, das tut doch sichtlich gut.



Aber es soll natürlich nicht nur den Familien gut gehen, sondern auch den ehrenamtlichen Helferinnen, ihre Leistung wurde mit diversen Aktivitäten gewürdigt. So gab es in den letzten beiden Jahren Ausflüge nach Bad Urach und Bad Wimpfen, ein leckeres Weihnachtsessen im Schloss Filseck und nicht zu vergessen die halbjährlichen Treffen des Arbeitsteams bei Café und Kuchen in unterschiedlichen Cafés der Region.

Inzwischen sind die Ehrenamtlichen so zusammengewachsen, dass sie sich auch gegenseitig in schwereren Zeiten tragen und unterstützen, die leider mit zunehmendem Alter häufiger auftreten. Vielleicht macht das diese besondere warmherzige Atmosphäre aus, die Mitmenschlichkeit untereinander und das „wirkliche Wahrgenommen werden“. Vielleicht eine Lebenskunst, die man oftmals mehr bei älteren Menschen findet, die ihre Werte mehr im „Sein“ und weniger im „Haben“ suchen.

Wie sagte eine Besucherin so treffend: Erziehungskurse gibt es überall, aber hier wird Erziehung „gelebt“. Auch wenn die Regeln im Familientreff manchmal schwierig einzuhalten sind und nicht nur die Kinder ausprobieren, wie sie zu umgehen sind (z. B. möglichst kein Handy, nicht mit dem Essen herumlaufen, im Singkreis

sitzen bleiben etc.) Diese Regeln erfordern Konsequenz im Familientreffteam, manchmal auch ein mühseliges Unterfangen, aber Konsequenz ist ja bekanntlich ein „Zauberwort“ in der Erziehung.

Natürlich haben wir auch im Familientreff Ugingen das 10-jährige Bestehen der Familientreffs im Landkreis mit zwei Veranstaltungen gefeiert. Zum einen gab es, wie in Ebersbach, ein internationales Frühstücksbuffet, zu dem viele Besucherinnen mit mannigfaltigen Speisen beigetragen haben. Und dann durften wir einen „märchenhaften Erzählabend über die Kostbarkeit des Lebens“ für Erwachsene mit Ilka Wimmer genießen, der uns aus dem Alltag in die „Seelenlandschaft“ der Träume“ entführt hat. „Kraft tanken im Alltag“, das war das Motto dieses Abends und ist ganz allgemein auch unser Motto im Familientreff.

Irmela Schmidt



Geislinger Familientreff im Kinderhaus „Kleine Siedlungsstrolche“

Träger:

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Der Familientreff Geislingen hat sich in den vergangenen zwei Jahren als Standort im Familienzentrum fest etabliert, ebenso ist die Nachfrage nach diesem familienstärkenden Angebots sehr groß.

10 Jahre Familientreff im Landkreis Göppingen

Der Erfolg des Konzepts Familientreff wurde im Landkreis mit dem 10-jährigen Jubiläum gefeiert. Ein besonderer Anlass, welcher in Geislingen durch besondere Veranstaltungen im März 2016 gebührend gefeiert wurde.



Am Dienstag, den 22. März zeigte Senta, Krankenschwester und Mutter von zwei Kindern, den vielen interessierten Besucherinnen verschiedene Handhabungen von Tragetüchern. Da viele Babys in den ersten Monaten Traglinge sind, machten die Kleinen fröhlich mit und viele werden seither öfters von ihren Eltern getragen. Auch eine Krippenerzieherin war unter den Teilnehmerinnen um so im Krippenalltag den Kleinsten gerecht werden zu können. Ob Leintuch, Tragetücher oder Tragetaschen, alles wurde erprobt. Dabei erfuhren die Teilnehmerinnen u. a. auch, dass man auch mit einem einfachen Betttuch ein Baby tragen kann oder daraus auch eine Hängematte herstellen kann.

Am selben Tag abends konnten sich Mamas und sogar Omas bei einer Klangmeditation von Anja Tochtermann entspannen. Da Frau Tochtermann auch Heilpraktikerin ist, veranstalteten wir mit ihr in diesem Jubiläumsjahr noch einige Homöopathische Elternabende zum Thema Fieber, Erkältung, Verletzungen, Haus- und Reiseapotheke. Diese Abende wurden von sehr vielen interessierten Müttern besucht.

Am Mittwoch, den 23.03.2016 gab es im Rahmen des Offenen Cafés noch ein internationales Frühstück. Hierzu bereiteten die Besucherinnen neben deutschen und vor allem türkischen auch russische und kroatische Spezialitäten zu. Dazu waren neben den regelmäßigen FT-Besuchern auch Vertreterinnen von Caritas, Stadt und Landkreis anwesend.

Ehrenamtliche unterstützen den Familientreff

Dieses Jubiläum basiert auf der erfolgreichen Umsetzung der Familientreffarbeit in Geislingen. Ein wichtiger Punkt ist der optimale Standort mitten im Wohngebiet in einem Kinderhaus, jedoch ist die Umsetzung des Konzepts ohne die hervorragende Mitarbeit ehrenamtlicher Frauen, im Alter von 30 bis 72 Jahren, nicht möglich.

So übernimmt unsere fast 73-jährige Christine regelmäßig neben den Angeboten zur Kindergartenvorbereitung am Mittwoch, (wobei sie manchmal von Gudrun unterstützt wird) auch die Herstellung von Weihnachts- und Muttertagsgeschenken und den Singkreis zum Abschluss des Mittwochcafés.

Tanja macht die Einkäufe, sorgt für das Frühstücksbüffet und betreut unsere Facebook Seite. Durch ihre sensible Art ist sie während des Offenen Cafés vor allem zuständig für die Betreuung kleinerer Kin-



der. Unterstützt wird sie von Christl, Katja und Jadranka, die ebenfalls mit feinem Gespür und viel Verständnis für die großen und vor allem kleinen Besucher mittwochs da sind, sooft es ihre familiäre Situation zulässt.

Am Dienstagvormittag ist neben Tanja auch Ulla eine wichtige Unterstützung bei der Kinderbetreuung. In regelmäßigen Abständen kommt Ronja, eine ehemalige FT-Besucherin und Fachkraft für Musikliedergarten mit einem Musikangebot, an dem auch Krippenerzieherinnen mit Kindern teilnehmen können. Auch Marija, eine ehemalige FT-Besucherin mit ihren Töchtern, engagiert sich seit Herbst 2016 im FT und übernimmt, wenn Ronja verhindert ist, dienstags das musikalische Angebot.



Am Dienstagnachmittag sorgt besonders Daniela mit ihrer feinfühligem Art für die Betreuung der Babys und Kleinkinder. Seit Frühjahr 2016 werden wir hier auch noch von Marija W. unterstützt.

Alle Ehrenamtlichen verbindet eine hohe Sensibilität gegenüber Babys und Kleinkindern und Respekt und Verständnis gegenüber unseren teilnehmenden Eltern. Selbstverständlich übernehmen sie auch die Vertretung der Familientreffleiterin bei Krankheit und kürzeren Abwesenheiten.

Untereinander verstehen sich alle sehr gut, haben teilweise Freundschaften geschlossen. Unser gemeinsamer Jahresausflug hat uns 2015 ins „Dein Theater“

und 2016 ins „Wilhelma-Theater“ nach Stuttgart geführt.

Auch unterstützen uns die Ehemänner und Söhne der Ehrenamtlichen, indem sie unser Spielzeug bauen bzw. reparieren. Ein kleines Highlight war z. B. im Herbst 2015 die Herstellung einer Kugelbahn und einer Holzzugbahn für Kleinkinder von Marwin, Tanjas Sohn, aus Bauklötzen, Schienen und losen Kugelbahnteilen. Beide Spielzeuge sind seither bei allen FT-Besuchern der Renner.

Die Türkische Teestube ist im Januar 2016 ins Kinderhaus umgezogen und wird nun in Kooperation mit der türkischen Frauengruppe von Sevgi durchgeführt. Somit konnten wir unser Konzept erweitern. Auf der einen Seite geht es weiterhin um die Bedürfnisse von Müttern mit Babys und Kleinkindern, wobei auch das zweisprachige Singen und Vorlesen nicht zu kurz kommt. Hierfür ist seit Beginn dieser Gruppe vor 6 Jahren Necla zuständig. Auf der anderen Seite findet nun einmal monatlich ein besonderes Programm für diese Frauen und deren Bedürfnisse statt. Somit haben auch die jungen Mütter die Gelegenheit, sich ab und zu Gutes zu tun und Infos zu erhalten, die über die Erziehung der Kinder hinausgehen.



Schließen möchte ich mit einer Geschichte, die unsere Arbeit, mit all den helfenden Engeln gut widerspiegelt:

Eine junge Frau hatte einen Traum: Sie betrat einen Laden. Hinter der Ladentheke



sah sie einen Engel. Hastig fragte sie ihn: „Was verkaufen Sie hier?“. Der Engel gab freundlich Antwort: „Alles, was Sie wollen.“ Die junge Frau sagte: „Dann hätte ich gerne: das Ende der Kriege in aller Welt, keinen Hunger mehr in Afrika, Asien...., genügend Wasser in den Trockengebieten, keine Katastrophen und Seuchen mehr, Arbeit für alle Arbeitsuchenden, keine Menschen die fliehen müssen und Eltern, die Zeit für ihre Kinder haben und... und...“ Da fiel ihr der Engel ins Wort und sagte: „Entschuldigen Sie, ich habe mich falsch ausgedrückt. Wir verkaufen keine Früchte hier, wir verkaufen Samen.“

Cornelia König



Vertretung der Leitung des Familientreffs im Familienzentrum in Geislingen durch Frau Carolin Heinz

Seit September 2016 bis Mai 2017 vertrete ich Frau König im Familientreff. Wichtig ist für mich, dass das Miteinander im Familientreff stets neu erfunden wird. Sowohl die Themen und Fragestellungen der Gespräche am großen Tisch, als auch das Betreuungs- und Spielangebot für die Kinder. Oft ergeben sich erzieherische, pädagogische oder psychologische Fragestellungen unmittelbar aus einer zum Beispiel sichtbar schwierigen Interaktion zwischen Mutter und Kind. Diese können direkt besprochen werden, fokussiert auf der Basis einer gut gelingenden Eltern-Kind-Bindung. Zudem ist die Sichtweise von Bedeutung, dass jede Familie etwas individuell Bemerkenswertes bzw. Kostbares besitzt, welches gesehen, wertgeschätzt und anerkannt werden will. Das Gelingen dieser Haltung und Umsetzung in Bezug auf die sozialpädagogische Arbeit ist vor allem dem FT-Team zu verdanken (siehe Text oben). Des Weiteren wird der Familientreff Geislingen sehr gut besucht und alle Angebote werden dementsprechend erfolgreich angenommen.

Kurzum: Die Leitung des Familientreffs in Geislingen ist eine facettenreiche und enorm erfahrungsbereichernde Aufgabe.

Carolin Heinz

Geislingen verfügt seit Herbst 2016 über einen zweiten Standort des Familientreffs im Mehrgenerationenhaus.

Im November wurde in Geislingen ein zweites „Offene Café“ eröffnet. Dieses findet immer montags zwischen 9.00 Uhr und 12.00 Uhr in den Räumen des Mehrgenerationenhauses in der Schillerstraße 4 statt. Hier können sich die Mütter mit ihren Kleinkindern in ungezwungener At-

mosphäre austauschen und sich bei allen anfallenden Fragen beraten lassen. Die Kleinkinder im Alter von 0 - 3 Jahren werden altersgemäß gefördert und gesehen.

Das Offene Café wird bisher von einer Ehrenamtlichen unterstützt, welche sich kompetent und liebevoll um alle Besucher und Besucherinnen kümmert. Ab Frühjahr 2017 werden bedarfsbezogene Vorträge rund um das Thema Familie angeboten.

Gundula Röhm



Süßener Familientreff im forum familie

Träger:
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

FESTE und FEIERN im Familientreff Süßen

Die Familientreffleiterin Gabriele Mück nutzt diverse Anlässe, um vor Ort für die Offenen Cafés und die Angebote im Familientreff zu werben. Noch denken manche, die Einrichtung sei immer noch ein Kindergarten und andere können sich unter dem Familientreff nicht wirklich etwas vorstellen. Länger bekannt sind da die fünf selbstorganisierten Spielgruppen, die seit über zehn Jahren die Räume und den schönen Garten nutzen. Die wachsende Inanspruchnahme zeigt, dass sich das Bild gewandelt hat.

Zweimal wöchentlich steht die Tür im Familientreff für alle im Eltern-Kind-Café offen, jeden Mittwoch von 14.00 - 17.30 Uhr und jeden Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr.

In der Zwischenzeit gibt es vielfältige regelmäßige Kooperationen und Angebote: Die Lesepatin Gertraud Walter vom Stadt seniorenrat kommt mit dem Leseraben einmal monatlich in den Familientreff, Offene Babytreffs mit Hebammensprechstunde im Rahmen von FRÜHE HILFEN finden statt, Veranstaltungsreihen werden organisiert in Kooperation mit der VHS Salach und Süßen, der Kath. Erwachsenenbildung u. a., sowie jahreszeitlich unterschiedliche Aktionen (Singwette, Laternefeste . . .)

Der fünfjährige Geburtstag

Unter dem Motto „Das Fünfjährige als Grund zu feiern“ wurde am 30. Januar 2015 in den Familientreff eingeladen, denn über fünfhundertmal nutzten Mütter, Väter und Großeltern mit Babys und Kleinkindern dieses kostenfreie Angebot und machten es zu einem beliebten Ort für

Begegnung, Begleitung, Bildung und Beratung in Süßen.

Fasching: „Hei, so treiben wir den Winter aus!“

Trotz Regen und Schnee hatten ca. 40 große und kleine Gäste viel Spaß beim Vertreiben des Winters. Eine Freude war es, sich gegenseitig in den unterschiedlichen Faschingskostümen zu bestaunen, von kleinen Giraffen bis zu grünen Wawuschels.

Es gelang der Familientreffleiterin Gabriele Mück immer wieder, die Erwachsenen vom Cafétisch zum Tanzen zu bewegen. Doch dann trauten sie sich immer wieder auf die Tanzfläche, schwangen mit dem Kind auf dem Arm zu flotten Rhythmen aus der Steckdose - wo doch sonst auf dem orangenen Teppich gekrabbelt und Wert auf selber singen gelegt wird.

Doch auch das Singen kam nicht zu kurz, denn „Elefanten spazierten links, rechts und durch die Zwischenräume der Bäume“ und „die kleinen Pinguine auf dem Eis wurden vom großen Eisbär erschreckt“.

Viel zu schnell ging das schöne stimmungsfrohe Miteinander zu Ende – doch nächstes Jahr wird ja wieder gefeiert.

Der 66. Geburtstag von Peter Denk



Mit dem heimlich eingeübten Kanon „Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König!“ wurde der Ehrenamtliche im Februar 2016 überrascht. Seit 1½ Jahren



unterstützt „Opa Peter“ zusammen mit seiner Frau Barbara Denk den Süßener Familientreff. Nahezu jeden Mittwoch reisen sie aus Kuchen an, um die Bewirtung im Offenen Eltern-Kind-Café zu übernehmen sowie die spielende Begleitung der Kleinkinder. „Es ist mir jeden Mittwoch eine Freude, bei Euch zu sein!“ so betont der Ehrenamtliche jedes Mal, wenn die Familientreffleiterin zur Vorstellungsrunde aller großen und kleinen Gäste einlädt. Weitere Geburtstagsständchen und Wunschlieder wurden im Stuhlkreis angestimmt. Nicht nur symbolisch überreichte ihm eine Mutter u. a. einen Hahn im Korb mit vielen Geburtstagswünschen und kleinen Überraschungen.

Sommerfest: „Herzlich Willkommen trotz Regenschauer“

Viele kleine und große Gäste kamen zum jährlichen Sommerfest in den Familientreff im „forum familie“. Eingeladen hatten die fünf Spielgruppen und der Süßener Familientreff. Alle großen und kleinen Gäste wurden zusammen mit den Kooperationspartner des Familientreffs von Urban Eisele, Koordinator der Spielgruppen, begrüßt. Vor dem gemeinsamen Singen freuten sich einige der Kleinen, die mit Puppenkinderwagen und einer Bewohnerin des benachbarten Seniorenstifts der Wilhelmshilfe mit ihrem Rollator, Fange spielten.

Jede Eltern-Kind-Gruppe präsentierte eins ihrer Lieblingslieder und forderte zum Mitsingen auf, hilfreich dabei war ein schön gestaltetes Liedblatt.



Anschließend freuten sich die Kinder vor allem, diesmal mit ihren Vätern die vielen Spielmöglichkeiten auszuprobieren, während andere sich am Büfett versorgten. Dort war dank der Organisatoren und Gäste fürs leibliche Wohl gesorgt. „Könnte nicht öfters am Samstag geöffnet sein?“ so der Wunsch der Väter. „So ein schöner Nachmittag“ bedankten sich die Eltern, „so ein toller Garten“!

„Laterne, Laterne, SONNE – MOND und STERNE. . .“

Es ist schon Tradition, dass jährlich an einem Mittwochabend alle Babys im Kinderwagen und Kleinkinder mit ihren Müttern, Vätern, Omas, Opas, Onkel und Tanten zusammen mit den Familien der fünf Spielgruppen und Bewohnerinnen der Seniorenwohnanlage zu einem Laternenfest eingeladen sind. Den ersten Halt gibt es bei der Skulptur „St. Martin und der nackte Bettler“, um singend dem Heiligen zu gedenken. Höhepunkt ist das gemeinsame Singen und Tanzen um den Brunnen mit drei tanzenden Kindern, den zuvor ein Team um Frau Gaa wieder liebevoll geschmückt hat.





Der halbstündige „Laternenlauf“ endet wie immer im Garten des Familientreffs im „forum familie“, wo die großen und kleinen Gäste mit einem Willkommen aus vielen verschiedenen Lichtern, einem Buffet mit Leckereien und Kinderpunsch begrüßt werden.

„Wir kommen wieder - es ist schön hier!“, so viele Stimmen. Eine ehemalige Erzieherin lobte die Organisatoren: „Ich weiß um den Aufwand, doch das Erleben und Staunen in dieser gelungenen Atmosphäre bleibt gespeichert!“

Besonderes:

Erstmals im Süßener Familientreff: Ein Mitglied des Landtags zu Besuch

Der Landtagsabgeordnete Sascha Binder kam ins Offene Eltern-Kind-Café, um sich vor Ort zu informieren und die Familientreffarbeit kennenzulernen.

Der frischgebackene Vater, sein Sohn war damals sechs Wochen alt, nahm sich auch für das gemeinsame Singen Zeit. Er freute sich, wie im Familientreff Eltern und Kinder das Miteinander leben, denn an diesem Vormittag waren unter den Gästen u. a. auch Frauen aus Vietnam, Thailand und China.

Hinterher im Gespräch mit der Leiterin betonte Binder die gelungene Umsetzung der Konzeption. „Ich habe im Jugendhilfeausschuss die Entwicklung der Familientreffs begleitet und freue mich mit allen Kreistagsmitglieder, dass wir mit dem Familientreff eine Alleinstellung im Landkreis Göppingen haben.“

Unterstützung wünscht sich die Leiterin der Standorte Salach und Süßen bei der Werbung für Ehrenamtliche, „damit Mütter die kleine Auszeit als Stärkung genießen können, braucht es ehrenamtlich Engagierte mit Freude und Geduld für die Betreuung der Kleinstkinder.“

Flüchtlinge und asylsuchende Familien mit Kleinkindern im Familientreff

In den letzten beiden Jahren nutzten erfreulicherweise auch manchmal Flüchtlinge und asylsuchende Familien die vielfältigen Spielmöglichkeiten im Familientreff und dessen Garten. Angeregt wurden die Besuche durch regelmäßige Kontakte der Familientreffleiterin zu den ehrenamtlichen Netzwerkpartnerinnen im „Eine-Welt-Café“ und den Programmbeiträgen des Familientreffs mit Liedern und Spielen während des Sommerfestes im Hof der Unterkunft für Flüchtlinge.

Bewährt: Die nachbarschaftlichen Familientreffstandorte Salach und Süßen bieten gemeinsame Veranstaltungsreihen an, so zum Beruflichen Wiedereinstieg und der Kochtreff mit vier Treffen im Herbst in Kooperation mit dem Landwirtschaftsamt für Ernährung und dem Tafelladen CARIsatt Süßen.

Gabriele Mück



Salacher Familientreff

Träger:

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Bewährtes im Familientreff:

Familienbesuche

Bereits seit 2008 besucht die Familientreffleiterin Gabriele Mück im Auftrag der Kommune junge Familien zuhause. Neben Information und individueller Beratung hat sie seither das extra für Salach angefertigte Willkommens-Lätzchen für Neugeborene dabei: „Hallo Salach, hier bin ich!“. Da die Termine im Glückwunschsreiben des Bürgermeisters anlässlich der Geburt rechtzeitig angekündigt werden, kann sie sich für die Fragen der Eltern Zeit nehmen.

Ein Jahr später bekam Salach für das Pilotprojekt den Zuschlag und warb für die „Ausbildung und Einsatz von Familienbesuchern“ am Universitätsklinikum Ulm, die über die Stiftung Kinderland finanziert wurde. Gleich von Anfang an sollen Familien die notwendige Unterstützung durch kompetente Beraterinnen erhalten. Sie stehen als erste Ansprechpartnerinnen für Fragen rund um das Neugeborene zur Verfügung und informieren über die bestehenden Beratungs- und Hilfsangebote vor Ort und im Land. Gerade am Anfang brauchen junge Eltern in einem manchmal unübersichtlichen Feld an Angeboten Orientierung; vor allem in gemeinsamer Überlegung, ob und welche Hilfsangebote für die Familie passend sein könnten, so z. B. ein Kurs in Säuglingspflege, Elternkurse, Familien-/Hebammen oder finanzielle Unterstützung. Im Auftrag der Kommune ist seit Januar 2012 auch Cornelia Schmid als Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um das Neugeborene unterwegs und überreicht den im Rathaus gepackten Umschlag u. a. mit der Salacher Familienfibel.

Baby-Treff: Unterstützung gleich von Anfang an!

Für alle Eltern mit Babys im ersten Lebensjahr hieß es auch in den vergangenen zwei Jahren im Familientreff an jedem ersten Donnerstagnachmittag „Ankommen und Wohlfühlen“: zuerst auf den weichen blauen Matten, dann bei Getränken und Gebäck um den ovalen Tisch.

Denn die Räume des Salacher Familientreffs wurden ganz nach den Bedürfnissen von Eltern mit Babys und Kleinkindern ausgestattet. Viel Anregendes gibt es, auf das die Blicke der Babys fallen wie Mobiles, bunte Girlanden, Zweige, Windspiele, Lichter. Nebenan gibt es eine Küche und einen Wickelraum mit Heizstrahler und Windeleimer.

Dieses zusätzliche kostenfreie Angebot wurde 2009 von der Familientreffleiterin und der Hebamme Andrea Scasny aus einer Notwendigkeit als Pilotprojekt gestartet. Einerseits weil Babys andere Bedürfnisse haben wie laut tobende und bewegungsfreudige Kleinkinder der Offenen Cafés. Andererseits signalisierten Eltern des Stärke-Kurses „PLUS 1- als Familie wachsen“, dass sie sich auch weiterhin unter fachlicher Anleitung regelmäßig treffen wollen.

„Gerade die ersten Monate haben eine grundlegende Bedeutung für die gute Bindung zu den Eltern und sind Grundlage für eine gesunde Entwicklung“, weiß die Sozialpädagogin mit jahrelanger Erfahrung im Programm Mutter und Kind.

Die erfahrene Hebamme berät bei Unsicherheit im Umgang und Betreuung des Säuglings. Sie kann kompetente Empfehlungen geben und ermutigt sie, zur Individualität ihrer Kinder zu stehen.



Offene Eltern Kind Cafés

Seit Oktober 2007 gibt es für alle Eltern zwei regelmäßige Öffnungszeiten der Cafés in der Woche:

Dienstagnachmittag von 14.00 - 17.30 Uhr und Donnerstagvormittag von 9.00 - 12.00 Uhr.

Konzeptionelles Herzstück wie an allen Familientreff Standorten sind diese kostenfreien Angebote für alle. Immer wieder betonen Mütter dankbar, wie wichtig ihnen die Offenen Cafés sind: „Hier habe ich Kontakte geknüpft und sogar Freundinnen gefunden!“

„Die individuelle Begleitung hat mich in den verschiedenen Entwicklungsphasen meiner Tochter sehr gestärkt - jetzt sind wir beide für den Kindergarten vorbereitet.“

„Mir hilft es, ältere Kinder zu erleben - ich bekomme hier viele Anregungen!“

Neues im Familientreff

Seit Juli 2016 unterstützt Karin Konrad die Familientreffarbeit an den Standorten Salach und Süßen mit 25 % Stellenumfang. Da es in Salach im Augenblick keine aktiven Ehrenamtlichen gibt, liegen ihre Schwerpunkte bei hauswirtschaftlichen Diensten, Kinderbetreuung und die Vertretung bei Krankheit und Urlaub. Bereits am Weltkindertag am 20.09.16 erfreute sie Mütter und Kleinkinder mit einer Seifenblasenaktion.

9-jähriger Geburtstag

Im Rahmen des Jubiläums „10 Jahre Familientreff im Landkreis Göppingen“ und anlässlich des 9. Geburtstags wurde zwei Wochen lang im Oktober 2016 in den Offenen Cafés zu einem besonderen Programm eingeladen: Zur Geburtstagsfeier, zum Interkulturellen Frühstück, zum Thema „Impulse zur Entspannung“ mit der

Mitarbeiterin der Psychologischen Beratungsstelle Renate Laderer-Cordi und am 25.10. zu Liedern und Basteln zum Herbst.

Zeitgleich gab es eine Ausstellung im Salacher Rathaus. Während den Öffnungszeiten dort konnte auf vier Stellwänden Interessantes aus den vergangenen neun Jahren des Familientreffs aufgezeigt werden, so z. B. der Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung der Staufeneckschule zum Familientreff mit Schnappschüssen, Gruppenbildern und gelungenen Veranstaltungen

Zahlreiche Geburtstagsgäste im Salacher Familientreff



Zum Geburtstagsfest am 18. Oktober 2016 kamen neben den Müttern und Kleinkinder Vertreter vom Gemeinderat, der Rathausverwaltung, Netzwerkpartner sowie Bürgermeister Julian Stipp, die Koordinatorin des Landkreises Suzanne Chemnitzer und Gerhard Betz, Leitung Familie und Erziehung der Caritas Fils-Neckar-Alb.

Bürgermeister Julian Stipp betonte in seinem Grußwort, der Familientreff sei in den letzten neun Jahren ein wichtiger Baustein für die Angebote junger Familien geworden. Unter dem Motto des afrikanischen Sprichworts „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf!“ überreichte er ein großes Pappbilderbuch vom Maulwurf als Geburtstagsgeschenk.

Gemeinsam schnitten sie den Geburtstagskuchen an, der von der Bäckerei Edinger gesponsert wurde, und verteilten



die vielen bunten Kuchenstücke an die großen und kleinen Gäste.



Der Einladung zum Interkulturellen Frühstück am 20.10.16 folgte Nejla Aydin, Leiterin des Integrationskurses bei der AWO. Sie kam zusammen mit 18 Kursteilnehmerinnen vorbei, um den Salacher Familientreff kennenzulernen. Bei der großen Vorstellungsrunde hörten alle aufmerksam zu. Diesmal kamen die Gäste u. a. aus der Türkei, Syrien, Polen, Bosnien, Mexiko und Russland. Beim gemeinsamen Frühstück ergab sich ein interessanter Austausch. Die Familientreffleiterin freute sich über den neuen Kontakt zu einer Netzwerkpartnerin und gemeinsam entstanden erste Ideen für eine gemeinsame Veranstaltung im Jahr 2017.



Ausblick

Auch für die nächsten beiden Jahre gilt es, das Bewährte weiterzuführen und immer wieder Neues zu organisieren. Gleich zum Jahresanfang 2017 gibt es eine Veranstaltungsreihe an beiden Nachbarschaftsstandorten zum Thema "Partnerschaft - kein Kinderspiel!" In Salach wird 2017 das 10-jährige Bestehen des Familientreffs mit einem bunten Programm gefeiert.

Kontakte zu bewährten Netzwerkpartnern u. a. zu Aktion Rückenwind, zur Agentur für Arbeit und zum Gesundheitsamt werden erweitert, so z. B. zu Sonja Schäfer vom Seniorenreferat, wo sie auch zuständig ist für das Netzwerk Demenz.

Gabriele Mück





Impressum

Herausgeber

Landratsamt Göppingen
Kreisjugendamt
Suzanne Chemnitzer
Jugendhilfeplanung und Beauftragte
für Familie
Lorcher Straße 6
73033 Göppingen
Telefon: (07161) 202-653
Telefax: (07161) 202-649
E-Mail: s.chemnitzer@landkreis-goeppingen.de

Druck

Landratsamt Göppingen
Juni 2017